

IMPRESSUM

Freilichtbühne aktuell
Zeitschrift des Verbandes
Deutscher Freilichtbühnen e.V. (VDF)

Herausgeber:

VDF
Oberonstrasse 20
59067 Hamm

Telefon: 0 23 81 - 69 34
Fax: 0 23 81 - 67 50 84
e-mail: VDFHAMM@t-online.de
Internet: www.freilichtbuehnen.de

Redaktionsteam dieser Ausgabe:

Reinhard Jansen (RJ)
Heribert Knecht (HK)
Reimund Fränzel (RF)
Bärbel Mauch (BM)
Wolfgang Schiffelholz (WS)

Verantwortlich:

Wolfgang Schiffelholz

Anzeigen:

Heribert Knecht

Layout:

Jochen Grebe, Bad Bentheim

Druck:

Druckerei Altstetter
Tapfheim

Freilichtbühne aktuell

erscheint zweimal jährlich. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht aber die des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder.

Es wird nur die allgemeine presserechtliche Verantwortung übernommen.

Der Nachdruck von Beiträgen ist nur mit Einwilligung des Herausgebers und Quellenangabe gestattet.

Die nächste Ausgabe von Freilichtbühne aktuell erscheint im Dezember 2015.

Redaktionsschluss:

01. November 2015

Titelfoto:
Freilichtbühne Bad Schwalbach
„Arsen und Spitzenhäubchen“ (2014)
Foto: Martin Fromme

Rückseite:
Festspiele Balver Höhle e.V.
„Die Schöne und das Biest“ (2014)
Foto: Uta Baumeister

INHALT

Impressum / Inhalte	2
Editorial	3
Ausblick auf die Freilichtbühnensaison 2015	4
Die Freilichtbühnen trotzen (fast) jedem Wetter	6
Freilichtbesuchers Flehen	6
Der VDF tagte in Schloss Neuhaus	8
Vorstandssitzung des VDF-Süd in Sigmaringendorf	9
Neue Bühnenfeuerwerker	10
Freilichtbühne präsentierten „Schlager lügen nicht“	12
Die Besondere Inszenierung	13
Ein Gruppenerlebnis der besonderen Art	15
Freilichtbühne für die Ohren	16
Drama Connecting People	17
Freilichtspiele Neuenstadt – Abschlussgottesdienst auf der Bühne	18
Ein Freilichttheater zieht um	19
Neue TheaterpädagogInnen	20
Freilichtbühne Sigmaringendorf ist „ECHT GUT“	21
Aktuelles zum Thema Drahtloser Produktionsmittel	23
Wo die Musik spielt (GEMA-Tarife)	24
10-Jahre Theater im Museumshof	25
Ein Butler beim ViCa-Schickeria-Camp in Korbach	26
Teilerfolg: Anerkennung als freier Träger der öffentlichen Jugendhilfe	27
1. Jugendtreff des VDF Süd in Wüstenrot	29
Jugendleitertagung des VDF -Region Nord-	30
Jugendarbeit wird in Herdringen groß geschrieben	31
Nachrufe	32
Termine 2. Jahreshälfte	33
Bildungswerk	34

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Liebe Freilichtbühnenfreunde und -freundinnen

Nun beginnt sie wieder, die Saison unserer Freilichtbühnen. In Schloss- und Burganlagen, ja sogar in Schlossgräben, Steinbrüchen, steilen Schluchten, Promenaden, auf Stadtplätzen, unter Kuppeln und in großen Bühnenanlagen treten sie bundesweit wieder ins Rampenlicht auf den Bühnen unter freiem Himmel. Sie, das sind vor allem die ehrenamtlich tätigen Kulturschaffenden, Menschen, die keine Mühe scheuen, jedes Jahr aufs Neue Komödien, Schauspiele, Musicals, Singspiele oder für die jungen Zuschauer Märchen zu präsentieren. Unsere Welt wäre ein klein wenig grauer, würden diese bunten Punkte im Sommerprogramm der Kulturkalender fehlen. So sah es sicher auch das Land Baden-Württemberg, das aus einer Auswahl von 1000 Mitbewerbern die Waldbühne Sigmaringendorf mit dem Ehrenamtspreis „Echt gut“ ausgezeichnet hat.

Dass sich echte Freilichtbühnenmenschen von nichts abschrecken lassen, beweisen auch die Mitwirkenden der Burgspiele Leofels. Nachdem ihre alte Spielstätte, nämlich die Burg, einer großen Restaurierung unterzogen wird, zie-

hen sie kurzentschlossen, aber mit viel Aufwand verbunden, an eine neue Spielstätte um, und zwar an einen alten aufgelassenen Bahnhof. Und ein passendes Stück hierfür haben sie auch schon gefunden. Wir berichten darüber auf Seite 19.

Der VDF versucht seine Mitgliedsbühnen bei der Wahrnehmung ihrer kulturellen Aufgaben so gut und so umfangreich wie möglich zu unterstützen. Insbesondere im Jugendbereich gelingt es den Jugendleitern des VDF, Interesse für die Tätigkeit an den Bühnen zu steigern und zu fördern. Erfolgreiche Jugendcamps, Jugendleitertagungen und Teeniecamps für die Jüngsten sind hierfür ein Zeugnis. Die Freilichtbühnenjugend wächst zusammen und bildet künftig - über den eigenen Tellerrand hinausblickend - ein starkes Fundament für gesunde und in eine erfolgreiche Zukunft ausgerichtete Vereine. So gesehen wird diese erfolgreiche Jugendarbeit auch vom Land Nordrhein-Westfalen, das nach langer Vorarbeit den VDF-Nord als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt hat.

Doch nicht nur hierfür steht der Verband, selbstverständlich forciert er auch die Fortbildung auf Spezialgebieten der Technik für Freilichtbühnen. Im Frühjahr konnten Techniker aus ganz Deutschland

als Pyrotechniker für Freilichtbühnen mit entsprechendem Zertifikat ausgebildet werden.

Leider gibt es für den Verband und natürlich für die Vereine auch Themen, die weniger erbaulich, aber dennoch unumgänglich sind. Ganz sicher zählen dazu die aktuellen Vorgänge um die Frequenzänderungen der Funkmikrofone. Leider ein Thema ohne wirkliches Ende, denn nach der „Digitalen Dividende 1“ folgt nun die „Digitale Dividende 2“. Näheres hierzu erfahren Sie auf Seite 23.

Was aber ganz sicher zu den erbaulichen Dingen gehört, ist der umfangreiche Veranstaltungskalender unserer Bühnen für die laufende Saison 2015, den sich unser „Außenminister“ Reimund Fränzel intensiv angesehen hat und über den er auf den nächsten beiden Seiten berichtet. Von ihm stammt auch die Lyrik „Freilichtspielbesuchers Flehn“, das sie auf der Seite 6 finden und dem nichts mehr hinzuzufügen ist.

Wir bedanken uns bei allen Aktiven für ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz, bei unseren Förderern für Ihre Unterstützung sowie bei unseren treuen und neuen Besuchern.



Wolfgang Schiffelholz
Präsident des VDF

Heribert Knecht
Vizepräsident des VDF

Foto: Jörg Sobeck

AUSBLICK AUF DIE FREILICHTBÜHNENSAISON 2015

Sommerzeit ist Freilichtbühnenzeit – ist Freude am Theaterspiel unter freiem Himmel, an der frischen Luft, an historischen und anheimelnden Plätzen. - Für die vielen, die sich diesem Hobby verschrieben haben, ist es aber auch Sorge um gutes Wetter und ein Bangen um die Zuschauergunst.

Wenn die Spielstätten im Verband Deutscher Freilichtbühnen ihre Tore im Mai öffnen, erwartet die Zuschauer bis zur Schließung im September ein reichhaltiges und vielseitiges Programmangebot für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und die „Ü-Generati-on“. Die Auswahl kann schwer fallen bei der bunten Palette von über hundert Titeln, auf der die 90 Bühnen des Verbandes ihre Vorhaben angerichtet haben. Die Besucher können sich aus fast 1700 Möglichkeiten einen passenden Termin wählen, um in den Genuss eines Theatererlebnisses in Gottes freier Natur zu kommen.

Mit neuen und bisher im Freilicht-Amateurtheaterbereich unbekannteren Stücken warten die Bühnen Büdigen **Komödie für Geister** (Noel Coward), Burghasungen **Nachbarn mit Biss** (Michaela Dehnert), Cadolzburg **Mademoiselle Marie** (Fritz Stiegler), Daverden **Die Schule der Piraten** (Peter Hus), Fridingen **Strategen der Liebe** (G. Farquhars/R. Gillner), Graselbach **Der Raubacher Jockel** (Danielo Fioriti), Herrischried **Dichter und Heidewiib** (Gerhard Jung), Künzelsau **Jud Süß** (Paul Kornfeld), Neustadt **Das Leben ist kein Ponyhof** (Susanne Lipp, Phillip Harpain), Nördlingen **Sommer der Gaukler** (Robert Hültner), Osterwald **Zum Sterben schön** (Marc Schubring), und Worms **Mond Mond Mond** (n. Ursula Wölfel) auf. Traditionsbewusstere Theatergäste finden ihren Shakespeare in Besigheim, Sigmaringendorf, Twiste, Bad Schwalbach, Neustadt - und ihren Moliere in Langenzenn und Lilienthal. Krimifreunde können sich in Billerbeck, Bobenheim-Roxheim, Hornberg, Kaisersesch, Oppenau, Porta, Spalt und Westerstede gruseln. Gut- und altbekannte Stücke wie **Piroschka** (Leofels), **Die drei von der Tankstelle** (Neuenstadt), **Don Camillo und Pepone** (Reutlingen), **Der Glöckner von Notre Dame** (Ahmsen und Balve), **Die drei Musketiere** (Hallenberg), **Das Haus in Montevideo** (Schloß Neuhaus), und **Pension Schöllner** (Barsinghausen) warten auf ihre Fans.

Kinder und Junggebliebene können sich freuen! Es gibt ein allsommerliches Wiedersehen mit beliebten Figuren des Kindertheaters: **Räuber Hotzenplotz** geistert im Heessener Wald und auf der Leofelser Burg; **Peter Pan** kämpft in Burgholzhausen, Heidenheim und Greven-Reckenfeld gegen Käpt'n



Hook; **Ronjas** Frühlingssschrei wird in Schuld zu hören sein, **Pippi Langstrumpf** bezieht die Villa Kunterbunt in Billerbeck, Fridingen, Heessen, Melle, Twiste und Werne; **Ariella** steigt in Hornberg aus ihrem Reich zu den Sterblichen; **Michel aus Lönneberga** treibt in Korbach Familie und Nachbarn in den Wahnsinn; **Winnie Wackelzahn** löst Karfunkulas Bann in Barsinghausen und Bellenberg; **Jim Knopf** fährt mit seiner Emma in Alfter und Stromberg zu seiner Insel, **Wickie** beweist Köpfchen in Ahmsen; das **Urmel** steigt in Nördlingen und Otternhagen aus dem Eis; die **Tage** mit dem **Sams** sind in Langenzenn und Reutlingen zu erleben; durch **Alicens Wunderland** wird man in Herdringen geführt; **Emil** mit seinen **Detektiven** kommt in Bobenheim-Roxheim, Meppen und Westerstede zum kriminalistischen Erfolg; in Grötzingen wird **Pinocchio** geschnitzt; **Balu** und **Mogli** erleben ihre Dschungelfreundschaft in Emmendingen; **Oliver Twist** erzählt aus seinem Leben in Bad Dürkheim und Schloß Neuhaus; die Löwensaga **Simba** wird in Bad Bentheim, Sigmaringendorf und Werne erzählt; die **Schöne** erlöst das **Biest** in Coesfeld, Katzweiler, Lohne und Bad Schwalbach; dem **Zauberer von Ooz** begegnet man in Bökendorf; die **Kleine Hexe** will die Walpurgisnacht in Donauwörth feiern; und die Brüder Grimm erzählen ihre Geschichte vom **Gestiefelten Kater** in Hülzweiler und **Schneewittchen** in Hallenberg.

Kultstücke und Musicaldarbietungen gehören ebenso ins alljährliche Programm der „Grünen Szene“. So erwarten **Heiße Ecke** (Bökendorf, Kloster Oesede, Mannheim), **Zum Sterben schön** (Osterwald), **Fame** (Reckenfeld), **Schlager lügen nicht** (Reckenfeld), **Kiss Me, Kate** (Herdringen) und **Sugar** (Katzweiler), die Zuschauer. Operettenfreunde dürfen sich **Im Weißen Rössl** auf den Freilichtbühnen Bellenberg und Meppen wohlfühlen.

Ernstes und Besinnliches ist nicht vergessen worden und ist als Farbtupfer im sommerlichen Theaterangebot zu erleben. So erwarten **Die Passion** in Ötigheim, **Hexenjagd** in Heidenheim, **Der Glöckner von Notre Dame** in Ahmsen, **Geschichten aus dem Wienerwald** in Emmendingen, **Katharina Knie** in Altleiningen, Michelstadt und Stromberg, **Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wird** in Gräfinthal, **Der Brandner Kaspar und das ewig Leben** in Illertissen und Möckmühl Pilger- und Besucherscharen.

Freunde des Mundarttheaters können an den lang bekannten und erprobten Spielstätten der jeweiligen Heimatregion in Nord und Süd ihr Vergnügen haben und sich der Muttersprache erfreuen.

Es gibt noch mehr zu sehen, zu hören, zu erleben. Weitere Angebote und Aufführungszeiten sind im Veranstaltungskalender unseres Verbandes zu finden (auch im Internet). Ich wünsche den Bühnen gutes Wetter und zahlreiche begeisterte Gäste, den Zuschauern spannende, unterhaltsame, erfreuende Theaterstunden in der weiten Freilichtbühnenlandschaft.

Ich freue mich auf eine gute Begegnung in diesem oder jenem Freilichttheater.

R. F.



DIE FREILICHTBÜHNEN TROTZEN (FAST) JEDEM WETTER

Bei der Klausurtagung in Osterwald konnten am 31.1. und 1.2.2015 trotz großer Wetterkapriolen immerhin 45 Vorstandsvertreter von 19 verschiedenen Bühnen der Region Nord e.V. begrüßt werden. Die anderen Bühnen hatten sich angesichts der Glätte und des Schneetreibens doch nicht getraut, sich auf den teils 2-3 stündigen Weg ins kleine Dorf Osterwald im Landkreis Hameln-Pyrmont zu machen.

Alle, die gekommen waren, zeigten sich zufrieden mit dem Programm. Nachdem am Vorabend die Vorstandssitzung im Spielerheim stattfand, wurde am Samstag im Dorfgemeinschaftshaus als Themenschwerpunkt ein Vortrag zur „Sicherheit von Veranstaltungen“ gehalten. Dafür konnte Herr Klaus Thorwesten, Regionalberater der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur, gewonnen werden. Da er als Leiter einer Kultureinrichtung in Osnabrück die Veranstalterseite aus ers-



Aufmerksame Teilnehmer folgen den Ausführungen von Herrn Thorwesten
Foto: Magnus Ronge

ter Hand kennt, wurden auch Nachfragen souverän beantwortet.

Auch zu Frequenzen, der Künstlersozialkasse, dem Kinderschutz und anderen Themendauerbrennern wurden die Teilnehmer vom geschäftsführenden Vorstand Heribert Knecht, Simone Berg und Thomas Lepping mit den neuesten Informationen versorgt, bevor viele noch die Gelegenheit nutzten, vor dem Heimweg die Freilichtbühne zu besichtigen. Gut gestärkt mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen machten sich dann alle auf den -glücklicherweise wetterberuhigten- Heimweg.

Stellvertretend für alle Osterwalder Helfer überreichte Heribert Knecht zum

Abschied noch ein kleines Präsent an die Vorsitzende der Osterwaldbühne Solveig Everding und bedankte sich für die gelungene Ausrichtung der Tagung.

Simone Berg

Freilichtspielbesuchers Flehen

Oh Wettergott, ach Wettergott!
Lass' doch die vielen Spieler flott und munter stets agieren;

denn nach so langem Probenfleiß und auch noch Lampenfieberschweiß soll'n sie mit uns nicht frieren.

Den Wind dämm' ein, den Regen bann'!

Erträglich Wetter zeig uns an, die Sonne lass' uns spüren!

Auch Mondenschein und Sternenspracht in einer lauen Sommernacht 's Theaterleben zieren.

Dank sie Dir sich dann gesagt von allen, die woll'n unverzagt im Frei'n sich amüsieren.

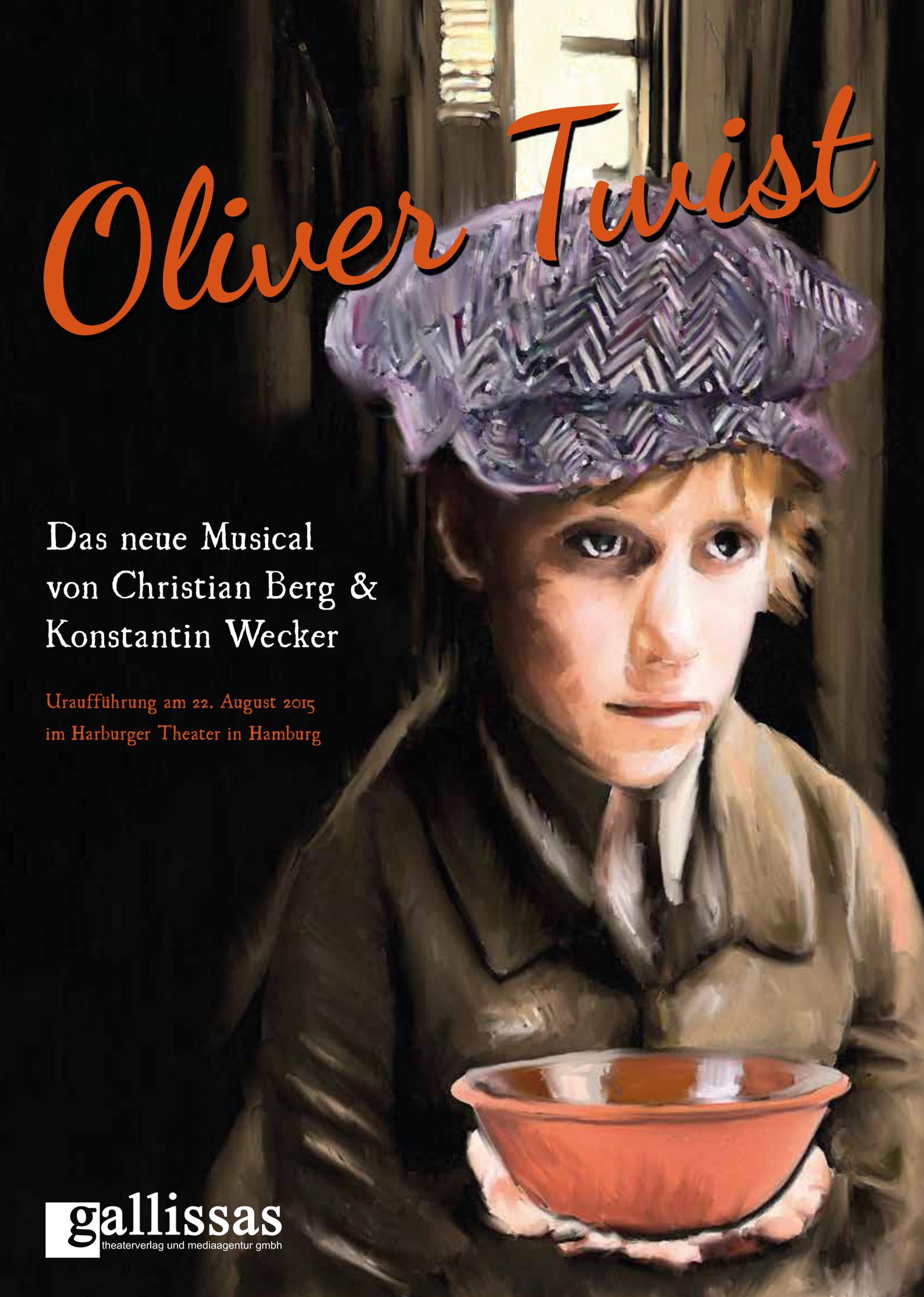
R.F.

Mirinda Zauberwind

Zauberhafte Abenteuer im Elfenland
für Freilichtbühnen

Mehr Infos: www.mirinda-zauberwind.de
Tel.: 0 56 31/9 37 01 05 · info@mirinda-zauberwind.de
Arrangement-Verlag, 34497 Korbach

Oliver Twist



Das neue Musical
von Christian Berg &
Konstantin Wecker

*Uraufführung am 22. August 2015
im Harburger Theater in Hamburg*

DER VDF TAGTE IN SCHLOSS NEUHAUS

PRÄSIDIUMSSITZUNG UND BUNDESTAGUNG

Die Bundestagung des VDF fand vom 20. bis 22. Februar in den Räumlichkeiten der Freilichtbühne Schloss Neuhaus in Paderborn statt. Das Wochenende war gefüllt mit Besprechungen, Berichten und Diskussionen. Zunächst tagte am Freitagabend das Präsidium, am nächsten Morgen fand die Redaktionssitzung der Verbandszeitschrift „Freilichtbühne aktuell“ statt; hier wurden wie immer die Themen der nächsten Ausgabe gesetzt und Aufgaben an die Redaktionsmitglieder verteilt. Einen stärkeren Schwerpunkt soll die Jugendarbeit einnehmen, dafür bekommt jede Region eine ganze Seite für die Darstellung der Jugendaktionen. Außerdem sollen neben Berichten der einzelnen Bühnen – die nach wie vor Mangelware sind – Uraufführungen, besondere Inszenierungen und auch das Herbst- und Wintertheater enthalten sein.

Präsident Wolfgang Schiffelholz eröffnete die Bundesversammlung am Samstagnachmittag mit seinem Bericht über das vergangene Freilichtbühnenjahr. Die Gesamtzuschauerzahlen waren sowohl im Norden als auch im Süden rückläufig. Gründe dafür gibt es einige: Mehrere Bühnen hatten in der vergangenen Saison keine Aufführungen, das Wetter war

nicht unbedingt freilichtbühnenfreundlich und auch die Fußballweltmeisterschaft wirkte sich negativ auf die Zuschauerzahlen aus.

Erfreulich ist die Weiterentwicklung der VDF-Homepage durch Chris Malassa, der immer wieder bei den Bühnen Daten abfragt und so den Internetauftritt des Verbandes aktuell hält. Andererseits sollen künftig Angebote wie die Foren für Requisiten und Kostüme eingestellt werden, da sie kaum genutzt werden.

Der VDF Nord ist seit kurzem als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und kann nun zertifizierte Lehrgänge für werdende Jugendleiter anbieten, allerdings momentan nur in NRW. Simone Berg, 2. Vorsitzende des VDF Nord und federführende Kraft für dieses Thema, strebt als nächstes die Anerkennung für Hessen und Niedersachsen an.

In beiden Regionen wird viel Wert auf die Förderung der Jugendarbeit gelegt und jede Menge angeboten: vom Teecamp über Workshops und Jugendleiterlehrgänge bis zu den jährlichen Jugendcamps. Das Thema Jugendschutz steht nicht zuletzt deshalb ganz vorne auf

der Agenda der VDF-Verantwortlichen.

Die Waldbühne Sigmaringendorf (VDF Süd) siegte beim Baden-Württembergischen Ehrenamtswettbewerb „Echt gut“ unter mehr als tausend Mitbewerbern, dafür gab es Glückwünsche des Präsidiums.

Neben dem Kassenbericht und Informationen zu den Vorbereitungen für die 125-Jahr-Feier des BDAT stand (mal wieder) die Billigkeitsrichtlinie, genauer gesagt die „Digitale Dividende 2“, auf der Tagesordnung. Betroffen sind diesmal die Frequenzbereiche 694 bis 790 MHz. Diese sollen ab 2017 regional und bis Mitte 2018 bundesweit für mobiles Breitband genutzt werden.

Die Verordnung ist eine leidvolle Geschichte für so manche betroffene Freilichtbühne und den VDF. Heribert Knecht, Vorsitzender des VDF Nord, engagiert sich für die Interessen der Freilichtbühnen, aber es könnte auch hier die Mitwirkung der einzelnen Bühnen besser sein, was die Lobbyarbeit des Verbandes wesentlich erleichtern würde.

BM



Einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder der Bundestagung des VDF zu einem umfangreichen Erfahrungsaustausch
Foto: Chris Malassa

VORSTANDSSITZUNG DES VDF SÜD IN SIGMARINGENDORF

DER VORSTAND DES VDF SÜD TRAF SICH AM 14. UND 15. MÄRZ

Der Vorsitzende Wolfgang Schiffelholz berichtete zunächst über die Mitgliederentwicklung im Verband: Das „Theater im Park Oberursel“ ist ausgetreten, während das „Theater an der Weinstraße“ Mitglied wurde und die „Freilichtbühne Nördlingen“ ins Schnupperjahr einstieg. Außerdem haben die „Florian-Geyer-Festspiele Giebelstadt“ die Aufnahme beantragt. Die Zuschauerentwicklung war 2014 bundesweit und so auch im Süden negativ. Bei 329.212 Besuchern und 61 Inszenierungen waren es fast 91.000 Besucher weniger als 2013.

Der Verband muss in den kommenden Jahren mit Kostensteigerungen rechnen, da der BDAT seinen Mitgliedsbeitrag pro Verein erhöht hat, auf der anderen Seite aber aufgrund seiner Haushaltslage die Zuschüsse reduziert. Außerdem sind die Kosten für den bundesweit in einer Auflage von 60.000 Stück aufgelegten Veranstaltungskalender gestiegen. Die Kostensteigerung von 10 Euro pro Bühne wird bislang für die 48 Bühnen der Region Süd vom Verband übernommen und nicht auf die Bühnen umgelegt.

Gespräche mit dem Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg haben ergeben, dass eine Zusammenarbeit im Jugendbereich geplant werden soll und auch möglich ist. Weitere Kooperationen sind im Rahmen der Weiterbildungsangebote der Landesverbände Baden-Württemberg und Bayern geplant. Verbandsübergreifend können alle VDF-Bühnen diese Schulungen besuchen (Teilnahmegebühr 25 Euro pro Person), was einerseits die Bandbreite der Angebote für die Freilichtbühnen erweitert und andererseits die Auslastung der angebotenen Workshops verbessert. Jugendleiterin Nadja Kiesewetter berichtete über die anstehenden Aktionen: 2015 soll ein Imagefilm über die Verbandsjugend gedreht werden, die erste Ausschreibung des Jugendcamp Awards stand an und das Jugendtreffen in Wüstenrot musste vorbereitet werden. Auf dem Jugendcamp 2014 in Sigmaringendorf wurden erste Schnitte für den Imagefilm gedreht, die bei der Jahrestagung auf großen Zuspruch stießen. Den

Award erhielten die „Festspiele Breisach“ und das „Theater im Steinbruch“ aus Emmendingen für ihre Beiträge beim bunten Abend. Auch der Austausch mit der Jugendleiterin des VDF Nord gestaltet sich sehr positiv; geplant sind nun gegenseitige Besuche zur Intensivierung. Der Kassenbericht vermeldete ein Defizit, das den Mehrkosten des BDAT und des Veranstaltungsflyers, aber auch dem Zuschauerrückgang geschuldet war. Folgerichtig wurde der Haushaltsplan angepasst.

Zur Vorbereitung der Jahrestagung 2015 in Ötigheim wurden kritische Punkte aus der letzten Jahrestagung aufgenommen. So wird es neben drei Workshops mehr Zeit und einen festen Rahmen für den Austausch der Bühnen untereinander geben, eine Vorstellungsrunde soll das Kennenlernen erleichtern und ein Casinogespräch für eine lockere Atmosphäre sorgen.

BM



**Auch in der kalten Jahreszeit für den Verband aktiv: Die erweiterte Vorstandschaft des VDF Region Süd tagte in Sigmaringendorf und besichtigte die Waldbühne. Auf dem Foto fehlt die 2. Vorsitzende Susanne Plitt, sie stand hinter der Kamera
Foto: Susanne Plitt**

17 NEUE BÜHNENFEUERWERKER FÜR DIE FREILICHTBÜHNEN IM VDF

Bengalisches Feuer, Fontänen, Bühnenblitze und Böller, von leise bis lauter als ein Kanonenschuss – weit reicht das Spektrum von Spezialeffekten und Pyrotechnik. Perspektivisch geht der Trend zu immer mehr visuellen und akustischen Effekten, um den gestiegenen Ansprüchen der Zuschauer gerecht zu werden.

Der Bedarf, szenische Darstellungen bei Freilichtaufführungen mit pyrotechnischen Effekten auszustatten, führt auch dazu, mehr Vereinsmitglieder dafür auszubilden.

Obwohl es bundesweit nur einen Anbieter des Lehrgangs zum „Pyrotechniker Freilichtbühne“ gibt, war die Resonanz der Bühnen in den letzten Jahren leider so gering, dass er zuletzt in 2012 stattfand. Und das obwohl Pyrotechnik auf der Bühne sehr gefragt ist und jede Bühne beim Einsatz solcher Effekte mindestens zwei ausgebildete Vereinsmitglieder haben sollte.

Die stetige Ansprache des VDF auf den Verbandstagungen, unterstützt mit dortigen Pyrotechnik-Workshops, hat dieses Jahr endlich gefruchtet. Unter Koordination des Verbandes trafen sich vom 23. bis 25. März 17 Teilnehmer von zehn Freilichtbühnen (Bad Bentheim, Bökendorf,

Hohensyburg, Habichtswald, Korbach, Merxhausen und Lohne sowie Donauwörth, Fridingen und Neustadt), um von der Sprengtechnik Siegen im Technologiezentrum Siegen-Geisweid zum Bühnenfeuerwerker „Freilichtbühne“ ausgebildet zu werden.

Der Lehrgang war diesmal so gefragt, dass die Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet anreisten. Die einzige weibliche Teilnehmerin kam sogar über 400 km von der Freilichtbühne Donauwörth ins Siegerland angereist.

Zu Anfang musste das Basiswissen in Form von Paragraphen und Rechtsvorschriften aus dem Sprengstoffgesetz fleißig eingepaukt werden. Der Referent Herr Schroer, zuständig bei der Bezirksregierung Arnsberg für das Sprengstoffwesen, verpackte aber den trockenen Lernstoff in gute Praxisbeispiele und sorgte damit für viele interessante Lehrgangsstunden. Der Lernstoff von Herrn Thomas Fischer war nicht weniger wichtig. Der professionelle Pyrotechniker und leitende „Pyro-Mann“ der Freilichtbühne in Freudenberg hatte es in puncto Anschaulichkeit der Themen aber etwas leichter. Seine Erklärungen zu den pyrotechnischen Sätzen und Gegenständen, unterstützt

mit Videos und Fotos, vermittelten mit einigen „Aha“ und „Oooh“ Ausrufen der Teilnehmer, was mit den Effekten so alles machbar ist. Eindrucksvoll allein die Schilderung des Einsatzes von bengalischem Feuer: Zum Festjahr „550 Jahre Stadtrechte Freudenberg“ erinnerte eine pyrotechnische Simulation an den großen verheerenden Stadtbrand von 1666. Das Foto der in leuchtend rot getauchten Stadt hat den Teilnehmerkreis sehr beeindruckt. Aber für uns „kleine Bühnenfeuerwerker“ war das nur ein Beispiel, was alles möglich ist, wenn man gekonnt und sicher tolle pyrotechnische Effekte einsetzt.

Und damit kam man auch schon zwangsläufig zum nächsten Thema. Wo mit Pyrotechnik gearbeitet wird, kann es auch schnell gefährlich werden. Am nächsten Tag sollte der Teilnehmerkreis lernen, was die gesetzliche Unfallversicherung leistet und was ein umfassender Arbeitsschutz vermeiden kann. Klar geregelter Arbeitsschutz und eine umfassende Gefährdungsbeurteilung sind wichtige Themen, gerade im Umgang mit Pyrotechnik, so die Ausführungen von Herrn Heuer, stellvertretender Leiter Sachgebiet Bühnen und Studios bei der Unfallkasse NRW.



Alle Teilnehmer haben die Prüfung mit einem Zeugnis zum „Staatl. anerkannten Pyrotechniker Freilichtbühne“ bestanden und freuen sich nun, zukünftig ihre Bühnen mit pyrotechnischen Effekten unterstützen zu können

Foto: Jörg Pierach

Viele Gefahren kannte z.B. der Wilde Westen an vielen Orten und so zeigte uns Herr Dr. Michael Hofmann, Sachverständiger bei der IHK-Siegen, mit den waffenrechtlichen Bestimmungen, was auf der Bühne beim Gebrauch von Waffen zulässig ist. Das werden die Teilnehmer ab heute bei den kommenden Krimi- und Wild-West Stücken berücksichtigen, wenn es heißt, in der nächsten Szene wird mit zugelassenen Bühnenwaffen geschossen.

Am Ende des Lehrgangs war eine theoretische Prüfung zu absolvieren, deren Umfang und die Qualität der Fragen so manchen erfahrenen Lehrgangsteilnehmer doch noch ins Schwitzen bringen konnte. Die folgende praktische Prüfung fand dann an der Freilichtbühne in Freudenberg statt.

Aufgeteilt in kleine Gruppen wurden Aufgaben vergeben, die sich ganz am Bühnenalltag orientieren sollten. Von großen Explosionen bis zu romantisch anmutenden rot sprühenden Lichterbildern wur-

den viele Effektkombinationen gezündet.

Alle siebzehn Teilnehmer haben die Prüfung mit einem Zeugnis zum „Staatlich anerkannten Pyrotechniker Freilichtbühne“ bestanden und freuen sich nun, zu-

künftig ihre Bühnen mit pyrotechnischen Effekten unterstützen zu können.

Text/Fotos: Jörg Pierach

Alles nur Theater e.V.



Fontäne
Foto: Jörg Pierach

Mund{Art}
VERLAG

Internet: www.mundart-verlag.de • E-Mail: wiplinger@mundart-verlag.de

Hochreit 14 • 85617 Aßling • Telefon: +49 (0) 80 92 - 85 37 16 • Fax: +49 (0) 80 92 - 85 37 17

Neue und bewährte Stücke für die Freilichtbühne:

Erna Kuhn **Elli Nagel und die himmlischen Heerscharen**
Komödie zwischen Himmel und Erde in 3 Akten für 5 Damen – 13 Herren – 4 Deko's

Josef Parzefall **Der Jäger von Fall**
Wildererstück mit Musik in 4 Akten für 2 Damen – 7-9 Herren – diverse Komparsen – 2 Deko's

Josef Schoder **Madam Bäuerin** nach dem gleichnamigen Roman von Lena Christ
Volksstück mit Musik in 3 Akten für 11 Damen – 9 Herren – diverse Komparsen – 5 Deko's

Reinhard Seibold **Zum Kuckuck mit dem Kuckuck**
Gesellschaftskomödie in 3 Akten für 6 Damen – 6 Herren – 1 Deko

**Suchen Sie ein passendes Stück für Ihre Betriebs-, Weihnachts- oder Familienfeier?
Wir führen auch eine große Auswahl an entsprechenden Einaktern und Sketchen.
Fordern Sie unseren Gesamtkatalog an oder besuchen Sie uns auf unserer Homepage
www.mundart-verlag.de. Oder rufen Sie uns einfach an, wir beraten Sie und helfen Ihnen
gerne, das für Ihre Bühne richtige Stück zu finden.**

FREILICHTBÜHNEN PRÄSENTIEREN ZUM ERSTEN MAL „SCHLAGER LÜGEN NICHT“

ZUCHAUER ERLEBTEN UNTERHALTUNG PUR IN BELLENBERG UND GREVEN-RECKENFELD

Wer einen Blick in den jährlichen Veranstaltungskalender (Sammelprospekt) des VDF wirft, wird feststellen, dass die Freilichtbühnen des Verbandes, ob im Norden oder im Süden, ihren Zuschauern ein vielfältiges sommerliches Theaterprogramm bieten. Zweifellos „lebt“ dieses Programm vom Wechsel und so machen mich neue Freilichtproduktionen immer etwas neugierig.

sant, kurzweilig, spritzig, authentisch und ein bisschen (angenehm) kitschig. Das Zugpersonal, sprich die Darsteller, zeigte sich hoch motiviert, natürlich im Outfit der 70er Jahre, mit Schlaghosen und Flowerprint. Und dann kamen sie auch mir wieder in Erinnerung: Ohrwürmer aus den 70ern. Titel wie „Der Junge mit der Mundharmonika“, „Das schöne Mädchen von Seite eins“, „Eine neue Liebe

Ironie dargeboten. Es ging Schlag auf Schlag. Für Tempo sorgte die jeweilige Zugleitung (Regie) und die Stimmung in den Rängen stieg von Station zu Station. Und am Ziel der Reise angekommen war ich total begeistert, wie auch die übrige Reisegesellschaft. Verdiente Belohnung für die Akteure: Applaus und stehende Ovationen.

Mein Resümee: „Schlager lügen nicht“ bietet seinen Zuschauern einen unbeschwerteren, entspannten und fröhlichen Theaterabend/-nachmittag.

Kurzum: Unterhaltung pur – zur Nachahmung empfohlen.

Ach ja, ich wollte auch noch etwas zum Inhalt schreiben. Also, ganz kurz: Es geht um Familie Spengler (Vater Richard, Mutter Maria, Tochter Doro und Freund Jürgen), deren Urlaubspläne (mit dem Opel nach Italien oder mit Flieger in den Süden) und den günstig gekauften neuen Farbfernseher. Nun kann die Schlagerparade endlich in Farbe gesehen werden, aber nicht der Machtkampf um den Posten des Moderators. Auf Mallorca gerät die Familie zwischen die Fronten von Schlagersternen und Klatschpresse, in den Sog von Liebe, Laster und Intrigen.

RJ



„Schlager lügen nicht“ begeisterte in Bellenberg ...

Foto: Alexander Bühler

Im Veranstaltungskalender für den Sommer 2014 kündigten die Freilichtbühnen Bellenberg und Greven-Reckenfeld die Aufführungen des Musicals „Schlager lügen nicht“ an. Ich hatte bislang nichts davon gehört, geschweige denn überhaupt gesehen. Die Webseiten der Freilichtbühnen Greven-Reckenfeld und Bellenberg informierten mich. Eine Zeitreise in die Schlagerwelt der 70er Jahre wurde dort versprochen. Nun bin ich zugegebenermaßen nicht der ausgesprochene Schlagerfan, aber trotzdem war mein Interesse geweckt. So ließ ich mich sowohl in Bellenberg als auch in Greven-Reckenfeld auf die Zeitreise mitnehmen und in die damalige schrille Schlagerszene entführen. Es war an beiden Standorten eine Reise ohne Pannen und lange Aufenthalte - ra-

ist wie ein neues Leben“ „Wunder gibt es immer wieder“ und viele mehr wurden mit Inbrunst, Witz und einem Schuss



... und in Greven Reckenfeld

Foto: Ralf Münsterkötter

DIE BESONDERE INSZENIERUNG:

DER PSYCHOTHRILLER UM MOZARTS TOD

„Wolfgang Amadeus Mozart von seinem Zeitgenossen und Rivalen, dem Komponisten Antonio Salieri vergiftet.“ Ein Gerücht, eine Legende, eine Verschwörungstheorie? Der Dramatiker Peter Shaffer macht daraus ein höchst erfolgreiches Theaterstück, 1984 von Milos Forman verfilmt. 2015 ist „Amadeus“ in der Inszenierung von Peter Lüdi erstmals auf Deutschlands größter Freilichtbühne bei den Volksschauspielen in Ötigheim zu sehen.

„Amadeus“ hat eine offene Form, ähnlich wie die Stücke William Shakespeares. Jeder Spielort kann überall auf der Bühne sein, die Orte müssen nicht gezeigt sondern imaginiert werden. Epische und dramatische Szenen durchdringen einander genauso wie komische und tragische Elemente. Wie geschaffen also für Deutschlands größte Freilichtbühne – Regisseur Lüdi ist überzeugt: „Das Stück passt sowohl formal als auch dramaturgisch und inhaltlich wunderbar zu den Gegebenheiten in Ötigheim.“

Der große Kirchenbau, der die Ötigheimer Bühnenanlage dominiert, hat einen starken Bezug zum Stück: Wird der Gottesfürchtige von Gott geliebt? Antonio Salieri (1750-1825) weihet sein Leben und sein musikalisches Schaffen ganz und gar Gott und erhofft sich als Belohnung Ehre und Erfolg. Beides stellt sich ein, er wird berühmt und reich, seine Opern werden in ganz Europa gespielt. Doch 1780 kommt der junge Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) nach Wien.



Bastian Nold spielt Wolfgang Amadeus Mozart, dessen Tod bis heute die Fachwelt vor ein großes Rätsel stellt

Foto: Jochen Klenk

Salieri erkennt, wie er meint als einziger, Mozarts Genie. Mozarts göttliche Musik macht ihm seine eigene Mittelmäßigkeit als Komponist schmerzlich bewusst. Salieri zürnt Gott, um ihn herauszufordern, beschließt er, Mozart zu vernichten und bedient sich dazu zahlreicher Gemeinheiten: Mozart findet keine lukrative Stelle bei Hofe. Er verschuldet sich, macht sich unbeliebt, wird krank. Mozart stirbt jung und wird elendiglich in einem Massengrab verscharrt. Salieri überlebt ihn um 34 Jahre, schneidet sich schließlich eigenhändig die Kehle durch, überlebt diesen Suizidversuch und stirbt in einem Irrenhaus. Sein kompositorisches Werk gerät vorerst in völlige Vergessen-

heit.

Die beiden Hauptrollen in „Amadeus“ hat Lüdi mit einem Profischauspieler und einem Amateurdarsteller besetzt. Während aus den Reihen des Ötigheimer Ensembles Bastian Nold als Wolfgang Amadeus Mozart auf der Bühne stehen wird, konnte für die Rolle des Antonio Salieri Staatsschauspieler Sebastian Kreutz gewonnen werden. Der gebürtige Brandenburger war viele Jahre Ensemblemitglied am Badischen Staatstheater Karlsruhe und engagiert sich in Ötigheim zusätzlich auch als Leiter eines Schauspielworkshops in der Jugendarbeit.

Sabine Kemper



- Make-up für Theater, Film TV
Schule u. Kindergarten
- dekorative Kosmetik
- Camouflage
- Bluteffekte und andere
FX-Produkte
- Seminare und Workshops
- individuelles Make-up n.V.



www.kryolan-city-muenster.de



KRYOLAN
PROFESSIONAL MAKE-UP



Make-up Store
nicht nur für Profis

T: 0251/46899

F: 0251/46892

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 - 18 Uhr, Sa 10 - 16 Uhr

www.makeup-onlineshop.de

Aegiidistr. 54 48143 Münster



DAS
BESTE
FÜR IHRE
GÄSTE

gast- freundschaft. frisch gebacken.

Das Besondere kann ganz einfach sein: mit den innovativen Köstlichkeiten von Resch&Frisch. Das perfekte System mit dem besten Service. Ofenfrische Backwaren, Snacks und raffinierte Desserts rund um die Uhr.

www.resch-frisch.com/gastro

Resch & Frisch

AM LIEBSTEN IMMER.

EIN GRUPPENERLEBNIS DER BESONDEREN ART

DIE AKTIVEN DER FREILICHTBÜHNE KAHLE WART BILDETEN SICH IN SCHLOSS OBERWERRIES IN HAMM WEITER / DER ZUSAMMENHALT UND DIE WERTSCHÄTZUNG UNTEREINANDER WURDE GESTÄRKT

Vom 13. bis 15. März ging es zum „1. Weekend-Aktiven-Workshop“ ins Schloss Oberwerries nach Hamm. Die Teilnehmer kamen aus den Bereichen Technik, Maske, Schauspiel und Volkstanz. Neben den Workshops in den verschiedenen Abteilungen ging es an dem Wochenende vor allem darum, den Zusammenhalt und die Wertschätzung der Aktiven der Freilichtbühne untereinander zu stärken.

Deshalb starteten auch alle gemeinsam am Freitagabend mit verschiedenen Volkstänzen. „Zueinander, Auseinander, eins, zwei, drei, vier“ – mit diesen und weiteren Anweisungen machte Hans-Georg Struckmeyer alle Aktiven aus allen Bereichen mit dem Kleinen 1x1 des Volkstanzes vertraut. Selbst kleine, unvermeidbare Zusammenstöße sorgten dabei für großen Spaß.

Und so ging es am Samstagvormittag weiter: Nach einer kurzen Führung durch das Schlossgebäude machte Irmgard Schlierkamp vom Bildungswerk für Theater und Kultur, Hamm, mit allen Teilnehmern kleine Theaterübungen. Anschließend wurden Spieler, Techniker, Tänzer und Maskenbildner bunt gemischt und erarbeiteten nach Textvorgaben in Gruppen kleine Stücke. Die Ergebnisse waren alle sensationell. Vom kreativen Schattenspiel, über „Wilhelm Tell mal anders“, bis hin zum Drama mit Monty Python Elementen, war alles dabei.

Erst am Nachmittag trennten sich die Bereiche: Die Techniker und Maskenbildner fuhren zur Freilichtbühne Hamm und wurden dort von Martina Mandella (Maske) und Christoph Willner (Technik) geschult. Hans-Georg Struckmeyer probte mit den Tänzern und Theaterpädagogin Jürgen Wiemer arbeitete mit den Spielern. Er hatte Übungsmaterial mitgebracht und probierte mit den Spielern verschiedene Szenen aus. Außerdem hatte er von Dieter Kreimeier Loriot-Sketches auf Platt übersetzen lassen. So waren Sätze zu

hören wie: „Berta dat Äi es hatt.“ und „Hermann watt maakst diu där?“-„Ek maake nix!“.

Am Abend kamen wieder alle zusammen. Angela Lütkenhoner, Elke Aulfes sowie Anna und Eva Schulz hatten ein kurzweiliges Spieleprogramm zusammengestellt, das zu einem besonderen Gruppenerlebnis wurde.

Ein kleines Bühnenprogramm bildete

teten von ihrem Workshop – ebenso wie die Techniker, denen verschiedene Möglichkeiten zur Tonregulierung und Lichttechnik gezeigt wurden. Die Spieler präsentierten einige Szenen – unter anderem mit einem Paar, das hundert Jahre alt und schon seit über 80 Jahren verheiratet war. Am Ende des Programms ließ Moderator Jürgen Wiemer als Fazit verbal Rosen und Kakteen verteilen. Das Planungsteam unter Leitung von Norbert Rieger,



**Workshopteilnehmer vor dem Schloß Oberwerries
Foto: Irmgard Schlierkamp**

am Sonntagvormittag den Abschluss. Alle Bereiche stellten die Inhalte ihres Workshops dar. Die Tänzer führten unter anderem ihren neuen Tanz, die „Mühlenpolka“, vor. Die Teilnehmer des Masken-Workshops hatten zwei Spieler als Hundertjährige geschminkt. Sie berich-

die fleißigen Vorbereiter und das ganze Wochenende wurden mit Rosen überschüttet; die Kakteen wurden lediglich an die Zeit vergeben, die viel zu schnell vergangen war.

Text: Freilichtbühne Kahle Wart

FREILICHTBÜHNE FÜR DIE OHREN

„HALLO, HIER SIND WIR! KANN UNS JEMAND HÖREN?“

JA, EIN PODCAST ERLAUBT ES, FREILICHTBÜHNE HÖRBAR ZU MACHEN.

Welche Bühne möchte das nicht rufen angesichts der vielen alternativen Unterhaltungsangebote unserer Zeit? Doch was kann man tun, um die eigene Bühne in die Öffentlichkeit zu bringen? Eine Möglichkeit wurde in der Probenzeit des Musicals „Robin Hood – Für Liebe und Gerechtigkeit“ (Premiere: 30.05.2015) an der Waldbühne Heessen ausprobiert. Freilichtbühne für die Ohren. So entstand das „Robin Hood Radio-Projekt“ in Kooperation mit der Radiorunde Hamm.

„Und noch 34 Wochen bis zur Premiere...“, hieß es das erste Mal am 05.10.2014 in Heessen, nein, eigentlich überall, denn das Internet mit seinen sozialen Netzwerken eignet sich ausgezeichnet zur Verbreitung derartiger Projekte. Damit begann ein ungewöhnlicher Countdown. Jeden Sonntag wurde eine neue Folge

der Bühne noch dankende Worte an die Mitglieder gerichtet wurden. „Die Meisten wissen gar nicht, was da an Arbeit drinsteckt und das wollte ich einmal zeigen.“ Freilichtbühnen, so Grote weiter, leisteten so viel für einen geringen Eintritt und das sollte auch gewürdigt werden.

Das Ergebnis waren ca. 5-minütige Beiträge in Form eines Podcasts. Am Anfang standen Interviews mit dem Regisseur zur Stückauswahl und Vorbereitung der Rollenvergabe. Ab da lief es fast von alleine. An Freilichtbühnen gibt es viele Menschen, die etwas zu erzählen haben. Und das ist wörtlich zu nehmen. In immer neuen Folgen traten die Verantwortlichen für Bühnenbau, musikalische Leitung, Vocal-Coaching, Pyrotechnik, Nähstube und die Darsteller selbst vor das Mikrophon und gaben in Interviews Einblicke in den

für Freilichtbühnen mit eigener Facebook-Präsenz: Selbst erstellte Beiträge mit einem passenden Foto wurden häufiger aufgerufen, als „geteilte“ Beiträge der Partnerseite. Beiträge mit generellen Inhalten zum Stück hatten nicht so viele Zugriffe, wie jene Beiträge mit den Darstellern und Verantwortlichen der Resorts. „Pro Folge hatten wir 200-300 Zuhörer“, sagt Ralf Grote und das Interesse habe nicht nachgelassen.

Dabei bot besonders die Kooperation mit einem anderen Verein die Möglichkeit von einander zu profitieren. Die Radiorunde Hamm widmet sich ehrenamtlich der Aufgabe, die vorgeschriebenen Sendezeiten des örtlichen Radiosenders für „Bürgerfunk“ zu füllen. Durch so eine Zusammenarbeit entstehen für die Freilichtbühnen keine zusätzlichen Kosten. Gewinner sind beide Seiten. „Überall wo es Lokalradio gibt, muss es auch Bürgerfunk geben“, rät Grote allen Interessierten sich vor Ort zu erkundigen, die selbst einen Podcast über ihre Inszenierung in Erwägung ziehen. Wer in seinem Einzugsgebiet keinen so engagierten Radiomacher zur Verfügung hat, der kann selbst aktiv werden. Benötigt werden lediglich ein Aufnahmegerät (Gute bereits zwischen 100-150 €) und ein Programm (z.B. Audacity als Freeware im Internet) zur nachträglichen Bearbeitung am Computer, sowie eine Online-Plattform, um die Folgen verfügbar zu machen. Es sollte dabei jedoch dringend auf das Urheberrecht geachtet werden. Gerne würde die Radiorunde Hamm in Kooperation mit dem Verband auch einen Workshop zu dem Thema „Freilichtbühne für die Ohren“ anbieten. Weitere Informationen und Fragen an den Heessener Radiomacher über: FLB-hoerbar@gmx.de, sowie alle Folgen des Projekts online unter: <http://www.radiorundehamm.de/radioaktiv/robin-hood-radio-projekt.html>.

Theo Krukenbaum



Das Foto zeigt (v.l.n.r.): Botingham (Andreas Brochtrup-Wegerich), Lady Marian (Johanna Siepmann), Robin Hood (Theo Krukenbaum).

Foto: Christoph Willner; Bearbeitung: Susanne Sparding

des Podcasts „online gestellt“ und erlaubte einen Blick auf die Entstehung des Stückes. 34 Folgen zu produzieren war dabei nicht einfach. Was sollte vorgestellt werden? Was passiert bis eine Inszenierung auf der Bühne steht? Ralf Grote von der Radiorunde Hamm hat sich diesen Fragen gestellt und zusammen mit dem Regisseur der Heessener Robin Hood-Inszenierung Sebastian Mester einen Weg gefunden. Die Initiative ging dabei von Grote selbst aus, der sich bei seinem Besuch von „Arielle“ 2014 in Heessen darüber ärgerte, dass viele Zuschauer einfach die Tribüne verließen, während auf

Proben- und Arbeitsalltag einer Freilichtbühnenproduktion. Gerade die Vielfalt der Bereiche einer Freilichtbühne macht den Podcast für den Radiomacher so interessant, da für jeden etwas dabei sei. Die Beiträge wurden von beiden Partnern über das soziale Netzwerk Facebook verbreitet und liefen auch im Rahmen des Bürgerradios auf den Frequenzen des Lokalsenders Radio Lippewelle Hamm. Das hatte Erfolg. Die Ankündigung der Folgen des Radioprojektes erreichten dabei im Schnitt mehr als 1000 Aufrufe. Das sind fast dreimal so viel erreichte Freilichtbühnenfans wie bei anderen Beiträgen der Waldbühne. Interessant

DRAMA CONNECTING PEOPLE

DAS BILDUNGSWERK MAL GANZ INTERNATIONAL

Miteinander lernen mit dem „Blick über den Tellerrand“ war schon immer wichtig im Bildungswerk für Theater und Kultur (BTK) – und jetzt sogar Lernen über internationale Grenzen hinweg! Möglich wurde das für das BTK mit dem von der Europäischen Union geförderten Grundtvig-Programm, in dem wir mit drei weiteren Ländern zusammenarbeiten: Einrichtungen aus Estland, Finnland und Großbritannien. Titel des Projekts: „Drama Connecting People“ – was so viel bedeutet wie „Theater verbindet Menschen“ – sehr passend für ein Bildungswerk mit dem Träger Verband Deutscher Freilichtbühnen!

Nachdem die ersten beiden gemeinsamen Arbeitstreffen 2013 und 2014 im britischen Chester und in Tallinn/Estland schon erfolgreich stattgefunden hatten, haben in diesem Frühjahr die internatio-

nalen Gäste bei uns in Hamm im Schloss Oberwerries Station gemacht – eine echte Herausforderung für unser personell ja eher knapp besetztes Bildungswerk.

Aber alles lief hervorragend. Mit einem breit angelegten Programm bekamen die 17 internationalen TeilnehmerInnen und Teilnehmer einen Einblick in die vielfältige Theaterarbeit in Hamm. Direkt am ersten Tag stand die Waldbühne Heessen auf dem Programm. Ingeborg Hesse bot der Gruppe bei einem Bühnenrundgang viel Interessantes über die Geschichte und die Arbeit der Freilichtbühne. Alle Gäste waren beeindruckt von der Größe der Bühne und des Zuschauerraums, aber auch von der Theaterarbeit, die an so einer Freilichtbühne ehrenamtlich geleistet wird.

Am nächsten Tag besuchten wir dann das Helios-Theater in der Hammer Innenstadt, das seit Jahren für seine außergewöhnlichen Theaterinszenierungen besonders im Bereich des Figurentheaters für Kinder international bekannt ist. Da die Gäste als „Drama Teachers“ selbst in der schulischen theaterpädagogischen Arbeit verankert sind, stand anschließend noch ein Besuch in einer Gesamtschule an. Eine Klasse der Friedensschule in Hamm gab uns einen Einblick in das Unterrichtsfach „Darstellen und Gestalten“ und die SchülerInnen und Gäste spielten begeistert zusammen.

Am Abend konnte dann endlich das Bil-

dungswerk seine Arbeit mit einem „Theater-Dinner“ vorstellen. Einige frühere TeilnehmerInnen der Theaterpädagogischen Fortbildungen hatten sich bereit erklärt, unsere Gäste beim Essen mit Theater zu verwöhnen: mal gruselig beim Punsch draußen im Torhaus, mal komisch bei der Vorspeise im Foyer, mit internationalen Gitarrenklängen und Liedern beim Hauptgang im Trauzimmer und mit Schattentheater bei der Nachspeise im Kellergewölbe. Es war einfach großartig, was die Spielerinnen und Spieler in den verschiedenen Räumen des Schlosses auf die „Wanderbühne“ brachten!

Das Wochenende sorgte dann für richtig viel Leben im Schloss Oberwerries. 43 TeilnehmerInnen waren bei den verschiedenen Workshops dabei, die am Samstag und Sonntagvormittag parallel angeboten wurden: estnische, finnische und englische Dozentinnen und Dozenten boten ebenso wie deutsche Einblicke in ihre jeweilige Arbeit mit dem Theater. Am Sonntagmittag machten sich dann alle – die internationalen Gäste und auch die deutschen – wieder auf den Heimweg. Alle waren sehr zufrieden nach diesen rundherum wunderbaren und anregenden Tagen in Hamm.

Irmgard Schlierkamp



Grundtvig-Projektgruppe auf der Waldbühne Heessen

Foto: Irmgard Schlierkamp, BTK

SAFEX

SPEZIALEFFEKTE

FÜR BÜHNE, FILM UND FERNSEHEN

- Feuer
- Nebel
- Pyrotechnik
- Trickrequisiten
- Effektmittel
- Dekoeffekte

Theaterblitze, Fontänen, Effektbomben, Bengalfeuer
Feuereffekt- und Fackelflüssigkeiten, Brandmassen
Spinnweben, Trickglas, Kunstschnee, Effektblut
Hersteller von Profi-Nebelgeräten und Nebelfluiden

Wir sind der führende Hersteller chemisch/technischer Effektmittel für Bühne und Show in Europa
GÜNTHER SCHAIDT SAFEX®-CHEMIE GMBH • D-22869 SCHENEFELD • TEL.: +49 (0)40-83 92 110 • FAX +49 (0)40-830 14 52
Internet: www.safex.de • E-Mail: info@safex.de

FREILICHTSPIELE NEUENSTADT



SAISONENDE MIT ABSCHLUSSGOTTESDIENST AUF DER BÜHNE

Jedes Jahr beenden die Mitwirkenden der Freilichtspiele Neuenstadt ihre Spielsaison mit einem ökumenischen Abschlussgottesdienst in den Kulissen der Freilichtbühne im Schlossgraben.

Der Dankgottesdienst hat eine jahrzehntelange Tradition und wurde einst von Dekan Mack und dem Ehrenmitglied Siegfried Rank ins Leben gerufen. Mit dem Altar stets im Freien und auf der Bühne inmitten der Kulissen des vergangenen Stückes zelebriert, konnte auch so manch widriges Wetter die Gottesdienstbesucher nicht vom Besuch abhalten. Jedes Jahr kommen um die 450 Gottesdienstbesucher in den Schlossgraben Neuenstadt, um bei einem außergewöhnlichen Gottesdienst dabei sein zu können.

Mit diesem Gottesdienst sagt der Verein Danke für gutes Wetter und für eine unfallfrei abgelaufene Spielsaison. Die Mitwirkenden sehen es nicht als selbstverständlich an, dass sie bis auf wenige Ausnahmen gutes Wetter haben und darüber hinaus können sie so auch ihren Gästen und sich selbst einen feierlichen Saisonabschluss bereiten.

Es ist Tradition im Gottesdienst am letzten Sonntag der Saison, dass Pfarrer Dietrich sich in seiner Predigt des Textbuches bedient. Ein Teil der Schauspieler spielt von ihm ausgewählte Szenen auf der Bühne



**In den Kulissen der Freilichtspiele Neuenstadt wird alljährlich ein ökumenischer Abschlussgottesdienst gefeiert
Foto: Jürgen Krämer**

nach und gibt so die Vorlage und das Gerüst für diese Predigt. Den Spielszenen werden Überlegungen, Deutungen und Aussagen aus Sicht und mit Worten der Bibel gegenübergestellt.

Musikalisch begleitet wird der feierliche Gottesdienst in diesem Jahr vom Po-

saunenchor unter der Leitung von Ulrike Dehn, dem Chor des Liederkranz 1835 e.V. und dem ChorTILIA unter der Leitung von Tabea Raidt.

Andreas Großkopf

„Ich suche einen Freund“

Ein Musical für Kinder

Erkan wird beim Spielen von seinen Schulkameraden immer ausgeschlossen.
Er sehnt sich nach einem richtigen Freund, mit dem er seine Gefühle teilen kann.
Den findet er endlich in Felix.

1 Szenerie – 2 Erwachsene – 5 Jungen, 2 Mädchen

INFOS unter www.musical-land.de
Kontakt unter: info@musical-land.de



EIN FREILICHTTHEATER ZIEHT UM

WAS DEN ALTEN AUFGELASSENEN BAHNHOF VON GERABRONN MIT DEM BAHNHOF IN HÓDMEZÖVÁSÁRHELYKUTASIPUSZTA VERBINDET.

Die Burgschauspiele Leofels e.V. sind seit über 30 Jahren fester Bestandteil im kulturellen Leben der Ilshofener Ebene. 1984 gründete Fritz Frank das Freilichttheater, um sein selbstgeschriebenes Stück „Der Reiter von Leofels“ am Originalschauplatz aufführen zu können.

Aus seiner Feder folgten weitere Stücke. Alle basierten auf historischen Begebenheiten und wurden meist in Hohenloher Mundart auf die Bühne gebracht. Gründliche Recherche lag ihm stets am Herzen. Hierfür bereiste er das In- und Ausland und lernte fremde Sprachen.

Heute zählt der Verein 171 Mitglieder, von denen sich 49 aktiv am Theatergeschehen beteiligen. Im aktiven Spielerstamm sind Familien über drei Generationen vertreten.

Außer Regie und Licht wird alles selbst gemacht. In unregelmäßigen Abständen werden neue und inzwischen auch professionelle Regisseure verpflichtet. Das Repertoire besteht überwiegend aus Stücken mit regionalem Bezug, aber auch Klassiker sind dabei.

Aktuelle Situation des Vereins im Jahr 2014

Seit dem Frühjahr 2014 wird der angestammte Spielort und Namensgeber, die Burgruine Leofels, einer Generalsanie-

rung unterzogen. Das stellte die Theatergruppe vor eine große Herausforderung. Es gab Überlegungen für die Zeit der Renovierung zu pausieren. Die Mitglieder des Vereins haben sich jedoch mit großer Mehrheit dazu entschlossen, den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten. Für die Zeit der Sanierung wurden neue Spielorte gesucht. Trotz der Risiken und Mehraufwendungen in unbekannter Höhe wollten alle, dass das Theater weitergeht.

Die Suche nach einem geeigneten Aufführungsort

Die Kriterien für einen neuen Spielort waren:

- Ort mit historischem Hintergrund und unter freiem Himmel spielbar
- Kein weiteres Freilichttheater in der Nähe
- Überdachte Gebäude um Requisitenunterbringung, Maske und Umkleiden zu ermöglichen
- Ausreichend große Tribünen- und Bühnenfläche
- Platz für Catering und Aufenthalt der Besucher außerhalb der Aufführung
- Zufahrtsmöglichkeit für Besucher und Transportfahrzeuge mit Baumaterial für Bühnenbau
- Ausreichend Parkmöglichkeiten

- Möglichst barrierefreier und nahegelegener Fußweg zum Aufführungsort
- Strom- und Wasseranschlüsse vorhanden oder problemlos installierbar
- Sanitäreinrichtungen vorhanden
- Kann das Gelände abgeriegelt werden, um die Lichanlage zu schützen und Vandalismus vorzubeugen?
- Windverhältnisse im Bühnen- und Tribünenbereich
- Akustik im Aufführungsbereich (es werden keine Mikrofone benutzt)
- Lärmquellen in der Umgebung (Hauptstraßen, Diskotheken....)
- Anwohnerentfernung

Der Umzug

Alle packten mit an und so gelang es 2014, innerhalb eines halben Jahres einen passenden Spielort zu finden und mit Sack und Pack auf das Gelände der ehemaligen Schüle-Fabrik in Gerabronn umzuziehen. Als neues Stück stand „Der Graf von Monte Christo“ auf dem Programm.

Der schlossähnliche Charakter der Fabrikfassade passte sehr gut zur prunkvollen „Fassade“ des Grafen selbst.

Der enorme Aufwand schweißte die Gruppe noch enger zusammen. Das Stück am neuen Ort kam beim Publikum und der Presse gut an. Die Zuschauerzahlen des Vorjahres wurden jedoch nicht erreicht. Gründe hierfür sehen wir in der größeren Entfernung unseres Publikums aus dem Schwäbisch Haller Raum und die anfängliche Zurückhaltung der Gerabronner Bevölkerung. Trotz gestiegener Unkosten und geringerer Einnahmen hat sich das Projekt gelohnt. Man kann mit einem gewissen Stolz sagen, den Umzug nicht bereut, sondern mit vereinten Kräften erfolgreich über die Bühne gebracht zu haben.

2015 – Piroshka – jetzt am alten Bahnhof Gerabronn

Im Herbst 2014 zeigte sich dann, dass die Burgruine Leofels auch 2015 noch



Ein durchaus dramatischer Eindruck von „Les Miserables“ auf der Burgruine, der bis 2016 geräumten Stammespielstätte der Burgschauspiele Leofels

Foto: Manfred Laukemann

nicht nutzbar sein würde.

Das brachte ein Mitglied der Burgschauspiele auf eine großartige Idee:

Warum nicht ein Theaterstück am alten Bahnhof aufführen? Und welches Stück würde zu einem etwas angegrauten Provinzbahnhof besser passen als „Piroschka“? Bei näherer Betrachtung sind die Parallelen unverkennbar:

Ein Provinzbahnhof im ungarischen Nirgendwo nach dem ersten Weltkrieg. Die Donaumonarchie ist Geschichte, es ist die Zeit der Wirtschaftskrise, der Lack ist ab!

Der Provinzbahnhof von Gerabronn wurde in den 1980er Jahren geschlossen; unwirtschaftlich und veraltet. Die Strecke nach Langenburg, auf der einst Queen Elisabeth bei ihrem Besuch in Deutschland fuhr, wurde stillgelegt. Es ist wohl nur dem Zufall zu verdanken, dass die Gleise nicht schon längst herausgerissen und verschrottet wurden. Man sieht

dem Gebäude an, dass es einst prächtig war. Das ist genau der richtige, charmante Rahmen für ein Lustspiel, das im verarmten Südungarn nach dem 1. Weltkrieg spielt.

Mit „Piroschka“ präsentieren die Burgschauspiele Leofels in ihrer 30-jährigen Geschichte erstmals ein Lustspiel und aus dem aufgelassenen alten Bahnhof in Gerabronn wurde der alte Bahnhof von Hódmezővásárhelykutasipuszta, der in der Saison 2015 wieder in neuem Licht erstrahlen und hoffentlich viele Zuschauer



Der aufgelassene Bahnhof Gerabronn wird in der Spielsaison 2015 zum Bahnhof von Hódmezővásárhelykutasipuszta
Foto: Antje Kunz

er anziehen wird.

Thomas Neber und Heike Köhnlechner

NEUE THEATERPÄDAGOGINNEN

Das Schloss Oberwerries in Hamm bot eine perfekte Kulisse für eine bunte Theatermischung, mit der neun Absolventinnen und ein Absolvent der berufsbegleitenden Theaterpädagogischen Fortbildung des Bildungswerks für Theater und Kultur am Sonntag ihre zahlreichen Gäste unterhielten. Mehr als fünfzig Zuschauerinnen und Zuschauer waren gekommen, um bei der Feier dabei zu sein, bei der Irmgard Schlierkamp die frischgebackenen TheaterpädagogInnen nach zwei Jahren intensiver Arbeit mit der

Überreichung der Zertifikate verabschiedete. Mit Alexandra Kohl von der Bühne Merxhausen war eine Teilnehmerin aus Hessen dabei, und Henrike Bruns von der Bühne Stromberg sorgte dafür, dass auch eine Bühne aus NRW vertreten war.

Mit einem abwechslungsreichen Programm mit teils komischen und teils dramatischen Szenen, mit Tanz und Puppenspiel, boten die neuen TheaterpädagogInnen dem begeisterten Publikum einen Einblick in die Theaterarbeit

der beiden Fortbildungsjahre. Kräftiger Applaus honorierte jede der gelungenen Darbietungen.

Das Bildungswerk für Theater und Kultur bietet die vom Bundesverband Theaterpädagogik (BuT) anerkannte Fortbildung zum Theaterpädagogen bereits seit 2002 jährlich an. Der nächste Fortbildungskurs startet im Mai 2016. Nähere Informationen gibt es telefonisch unter 02381-44893 oder per Email info@btkhamm.de.



Die frischgebackenen TheaterpädagogInnen 2015 präsentieren sich zum Abschlussfoto
Foto: Irmgard Schlierkamp

WALDBÜHNE SIGMARINGENDORF IST „ECHT GUT“!

EHRENAMTSPREIS DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG VERGEBEN

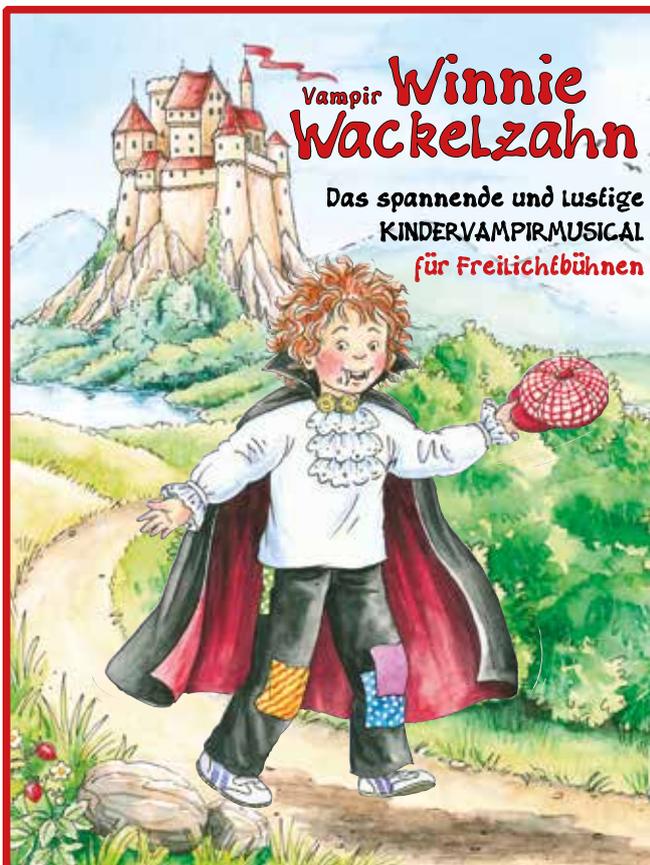
Am 5.12.2014 erhielt das Naturtheater Waldbühne Sigmaringendorf in einer feierlichen Preisverleihung im Neuen Schloss in Stuttgart aus den Händen des Stellvertretenden Ministerpräsidenten Baden-Württembergs, Dr. Nils Schmid, den Ehrenamtspreis „Echt gut“ des Landes Baden-Württemberg. Mehr als tausend Vereine und Organisationen hatten sich hierfür beworben. Hervorgehoben wurde die langjährige Aktivität des Vereins über acht Jahrzehnte hinweg, sowie die kulturelle Bedeutung in einer Region, in der es nur wenig professionell betriebene Kulturstätten gibt.

Wichtige Betätigungsfelder des Ehrenamts sind das kulturelle Vereinsleben und der Sport. Die vielen ehrenamtlich organisierten Vereine, Chöre, Theatergruppen und Kulturfestivals schaffen eine breite Palette kultureller Angebote für Menschen aller Altersgruppen. Das



Alexander Spohr von der Waldbühne Sigmaringendorf nahm den Ehrenamtspreis vom stellvertretenden Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, Dr. Nils Schmid, entgegen.

Foto: Pressedienst des Landes Baden-Württemberg



Mehr Infos: www.winnie-wackelzahn.de

Tel.: 0 56 31/9 37 01 05 · info@winnie-wackelzahn.de
Arrangement-Verlag, 34497 Korbach

Engagement dieser Gruppen vermittelt Teamgeist, Solidarität und soziale Kompetenzen – Haltungen und Einstellungen, die für unser Zusammenleben unverzichtbar sind. Seit über 80 Jahren betreibt das Naturtheater Waldbühne Sigmaringendorf seine Freilichtbühne und inszeniert dort Theaterstücke. In einer Region, in der es keine professionellen Theater gibt, leisten die Vereinsmitglieder so einen wichtigen Beitrag zur Volksbildung. Die Freilichtbühne, die unter dem Begriff „Waldbühne“ weit über die Stadtgrenzen bekannt ist,

wurde 1928 mit dem Drama „Der arme Heinrich“ von Gerhard Hauptmann eröffnet. Die Aufführungen sind jährlich an den Wochenenden von Ende Juni bis Anfang September.

Ursprünglich wurde pro Saison nur ein Stück inszeniert. Mit Entstehen der Jugendgruppe 1979 erweiterte sich das Programm. So wird zusätzlich ein Stück, das besonders für Kinder und Familien geeignet ist, aufgeführt. Die ca. 200 Ehrenamtlichen, von denen etwa ein Drittel Kinder und Jugendliche sind, erarbeiten sich die Theaterstücke einschließlich der Bühnenbildgestaltung selbst.

Natürlich zählt auch die Herstellung der erforderlichen Kostüme und Requisiten zu den Aufgaben.

Zum Repertoire gehören so bekannte Werke wie „Ein Sommernachtstraum“, „Götz von Berlichingen“ oder „Pippi Langstrumpf“. Mit dem historischen Besucherrekord von 17 208 Zuschauern schloss die Waldbühne die Saison 2014 ab.

WS

SOMMER THEATER 2016



seit 1978



Die besten Komödien

**Wilhelm Jacoby u. Carl Laufs /
Rolf Heiermann**

PENSION SCHÖLLER
3 D, 6 H, 1 Dek.

Brandon Thomas / Rolf Heiermann

CHARLEYS TANTE
3 D, 5 H, 1 Dek.

Georg Kreisler / Eugène Scribe

DAS GLAS WASSER
3 D, 4 H, 1 Dek., Musical

Carlo Goldoni / Rolf Heiermann

MIRANDOLINA
3 D, 5 H, 1 Dek.

Georg Kreisler

DU SOLLST NICHT LIEBEN
1 D, 1 H, Wechseldek., musikalische Komödie

**Harald Helfrich / Isabella Leicht /
Dorothee Jordan**

SHAKESPEARES WILDE WEIBER
3 D, 1 Dek., Komödie mit Musik

Für Groß und Klein. Die schönsten Klassiker

**William Shakespeare / Christine Kohler
(Schwäbische Bearbeitung)**

MASS FÜR MASS (Dr eisenerne Bäsa)
5 D, 16 H (Doppelbes. mög.) Wechseldek.

Edmond Rostand / Carsten Ramm

CYRANO DE BERGERAC
3 D, 5 H, Wechseldek.

Franz von Kobell / Andreas Kern

DIE G'SCHICHT VOM BRANDNER KASPER
2 D, 7 H, Wechseldek.

Alexandre Dumas / Carsten Ramm

DIE DREI MUSKETIERE
3 D, 5 H (25 Rollen) Wechseldek.

**Ekkehard Schönwiese /
Wilhelmine von Hillern**

GEYERWALLY
3 D, 4 H, Wechseldek.

John Louis Stevenson

DIE SCHATZINSEL
Bearbeitung von Peter Derks
2 D, 4 H, Gesamtdek., Stück für Kinder und Erwachsene

**Wilhelm Hauff / Friedrich Forster-
Burggraf**

DER KLEINE MUCK
4 D, 8 H, Wechseldek., Stück für Kinder

William Shakespeare / Jens Groß

EIN SOMMERNACHTSTRAUM für Kinder
7 D, 4 H, Wechseldek., Komödie

Miguel de Cervantes / Wilfrid Grote

DER RITTER DON QUIXOTE
2 D, 4 H, Wechseldek., Familienstück

die besten Stücke.

stückgut Bühnen- und Musikverlag GmbH
Marienplatz 1 80331 München Tel. 089/22802548 Fax 089/226757
E-mail info@stueckgutverlag.de
www.stueckgutverlag.de

AKTUELLES ZUM THEMA

„NUTZUNG DRAHTLOSER PRODUKTIONSMITTEL“

Die „Frequenzbereichszuweisungsplanverordnung“ beschäftigt uns inzwischen schon mehr als sechs Jahre und scheint kein Ende zu nehmen. Derzeit sprechen wir über die sogenannte „Digitale Dividende 2“ (DD2).

Diesmal geht es vorrangig um den Frequenzbereich 694 bis 790 MHz. Bund und Länder haben gemeinsam entschieden, dass in 2015 Frequenzen aus diesem Frequenzbereich an den Mobilfunk vergeben und dann ab 2017 regional sowie möglichst ab Mitte 2018 bundesweit für mobiles Breitband genutzt werden sollen.

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gewährt auf Grundlage der im Bundeshaushalt ausgebrachten Ausgabeermächtigung Ausgleichszahlungen an Nutzer drahtloser Produktionsmittel.

Auszugsweise geben wir nachstehend einige wichtige und beachtenswerte Hinweise:

- Zur Gewährung einer Ausgleichszahlung sind alle Eigentümer von Funkanlagen antragsberechtigt, die auf Grundlage einer Frequenzzuteilung im Frequenzbereich 694 bis 790 MHz als Funkanwendung drahtlose Produktionen betreiben.
- Ausgleichszahlungen werden für Funkanlagen oder einzelne Anlagenteile nur gewährt, wenn diese nachweislich vor dem 1. April 2015 angeschafft worden sind.
- Eine konkrete Störungsbetroffenheit ist im Frequenzbereich 694 bis 790 MHz nicht erforderlich.

Freilichtbühnen, die gemäß §§ 51 ff. der Abgabenordnung gemeinnützige Zwecke verfolgen, fallen unter eine Sonderbestimmung. Bei der Bestimmung des fiktiven Restbuchwerts gilt hier abweichend als Maßstab eine Nutzungsdauer von 20 Jahren mit Beginn ab des Anschaffungsjahres, einer linearen Abschreibung von 1/20 für die Jahre eins bis sechzehn und einem Sockelbetrag von 4/20 für die Jahre siebzehn bis zwanzig für Funkanlagen bzw. betroffene Anlagenteile.

Um zu ggB. Zeit einen Antrag auf eine

Ausgleichszahlung stellen zu können, ist u.a. der Nachweis des genutzten Frequenzbereiches durch eine Frequenzzuteilung der Bundesnetzagentur zu erbringen. Nicht zuletzt auch auf unseren Druck hin können nunmehr alle Eigentümer drahtloser Werkzeuge (PMSE) bis Ende September 2015 nachträglich eine Genehmigung bei der BNetzA beantragen, um nachfolgend Ausgleichszahlungen beantragen zu können. Laut BNetzA ist dies danach nicht mehr möglich!

Der VDF empfiehlt ausdrücklich eine Anmeldung! Eine 700 MHz-Nutzung, ohne Genehmigung ist nicht nur nach unserem Verständnis der derzeitigen Rechtsgrundlagen „illegal“.

Nachfolgend eine vom VDF angeforderte kurze Mitteilung vom Pressereferat im BMVI vom 27.04.2015:

„Digitale Dividende II“ - Richtlinien über die Gewährung von Billigkeitsleistungen für Ausgleichszahlungen an Altnutzer (Rundfunk und drahtlose Produktionsmittel) Mit der Breitbandstrategie verfolgt die Bundesregierung das Ziel, eine flächendeckende Grundversorgung von Breitbandanschlüssen mit mindestens 50 Megabit pro Sekunde bis 2018 zu erreichen. Im Zuge der Weiterentwicklung des digitalen Antennenfernsehens (DVB-T) und der damit verbundenen geplanten Umstellung auf modernere Übertragungstechniken (Nachfolgestandard DVB-T2) können weitere Frequenzen („700 MHz-Frequenzen“, sog. Digitale Dividende II) freigegeben werden. Die Einnahmen aus der Vergabe der 700 MHz-Frequenzen und des L-Bandes werden nach Abzug der Umstellungskosten hälftig zwischen Bund und Ländern aufgeteilt und wieder in die Digitalisierung und den Breitbandausbau investiert.

Die Versteigerung der Frequenzen beginnt am 27. Mai 2015. Es wird angestrebt, dass die 700 Mhz-Frequenzen im Einklang mit der Migration des Rundfunks auf DVB-T2 möglichst in 2018 bundesweit für Mobilfunk nutzbar sein sollen.

Regionale Nutzungsmöglichkeiten sollen bereits sukzessive ab 2017 ermöglicht werden.

Des Weiteren wurden zwei Richtlinien über Ausgleichszahlungen zwischen Bund, Ländern und den Marktbeteiligten final abgestimmt:

1. *Die Richtlinie „über die Gewährung von Billigkeitsleistungen für Ausgleichszahlungen an Nutzer drahtloser Produktionsmittel („PMSE“) für aus der Umwidmung der Frequenzen im Frequenzbereich 694 bis 790 MHz resultierende Umstellungskosten (RL-UmstKoPMSE700)“*
2. *Die Richtlinie „über die Gewährung von Billigkeitsleistungen für Ausgleichszahlungen an Sendernetzbetreiber des terrestrischen Fernseh- und Rundfunks für aus der Umwidmung der Frequenzen im Frequenzbereich 694 bis 790 MHz resultierende Umstellungskosten (RL-UmstKoRuFu700)“.*

In Klärung ist noch die Auswahl und Benennung der Bewilligungsbehörde. Sobald diese feststeht, erfolgt die Veröffentlichung der Richtlinien im Bundesanzeiger und im Internet, sowie die Information der Betroffenen. Geplant ist eine Antragstellung ab Herbst 2015. Zur Klärung offener Fragen zum weiteren Vorgehen ist mit den Beteiligten ein Informationsgespräch nach der Sommerpause vorgesehen.

Der VDF bleibt hier weiterhin sehr aufmerksam und gibt neue Infos unverzüglich an die Mitgliedsbühnen weiter. Im Gegenzug bitten wir die Freilichtbühnen, welche drahtlose Mikros in dem oben genannten Frequenzbereich nutzen, die Geschäftsstelle des VDF in Hamm über die jeweiligen örtlichen Aktivitäten, Neuerungen etc. informiert zu halten.

H.K.

WO DIE MUSIK SPIELT...

GEMA-TARIFE, RECHTE UND CO - WAS BÜHNEN BEI MUSIKNUTZUNG BEACHTEN MÜSSEN

Man mag sie lieben oder hassen: Wer Musik anderer in einem oder um ein Theaterstück herum „aus der Konserve“ abspielt oder live auführt, kommt an ihr im Regelfall nicht vorbei, der Gesellschaft für Musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte, kurz GEMA.

Die GEMA ist eine von mehreren sogenannten Verwertungsgesellschaften und vertritt in Deutschland die Urheberrechte von mehr als 65.000 Mitgliedern, das sind Komponisten, Textautoren und Musikverleger sowie von über zwei Millionen Rechteinhabern aus aller Welt. Auch die schöpferische Leistung in der Musik hat ihren Wert und ist durch das Urheberrecht geschützt. Die GEMA ist von ihren Mitgliedern beauftragt, deren Urheberrechte zu vertreten und Vergütung von den Nutzern „einzutreiben“.

Vergütungspflichtig ist die öffentliche Nutzung von Musik z.B. bei

- Auftritten von Berufs- oder Hobbymusikern
- Vorführungen von Filmen oder Diashauen
- Wiedergabe, d. h. Abspielen von Ton- oder Bildtonträgern, Radio- oder Fernsehsendungen (z. B. in Geschäften oder Gaststätten, auch durch Computer, Internetradios und mit Hilfe von Speichermedien wie z. B. USB-Sticks oder MP3-Playern)
- Sendung von Musik, z. B. in Radio und Fernsehen
- Musik im Internet und anderen digitalen Netzen (z. B. Promotion auf Websites,
- On-Demand-Dienste und Podcastings)
- Herstellung von Ton- und Bildtonträgern, d.h. die Vervielfältigung musikalischer Werke (z. B. auf CDs, DVDs und CD-ROMs bei Multimediaprodukten)

Ermäßigung für Mitgliedsbühnen im BDAT

Die gute Nachricht: Der BDAT als Dachverband der Amateurtheater hat mit der GEMA einen Rahmenvertrag geschlossen. Jede Bühne, die Mitglied im BDAT ist, erhält darüber eine Ermäßigung von 20% auf alle Tarife. Wichtig ist, bei der Anmeldung von Musiknutzung anzugeben,

dass die eigene Bühne Mitglied im BDAT ist. Was kompliziert erscheint und nicht einfach zu entwirren ist, ist die Vielzahl der Tarife, nach der bei der GEMA bezahlt werden muss. Dabei hat die Verwertungsgesellschaft, die häufig unter öffentlicher Kritik steht, durch die Reformen in den letzten Jahren versucht, die Interessen der Urheber zu wahren und die Zahl der Tarife zu „verschlanken“. Eine Übersicht über die Tarife mit den genauen Tarifdetails zum Download findet sich unter <https://www.gema.de/musiknutzer/tarife-formulare/>

Hier sind die 10 Tarifbereiche für die Aufführung und Wiedergabe von Musik aufgeführt:

1. Veranstaltungen mit Live-Musik (Tarif U-V)
2. Straßen-/Stadtfest im Freien auf öffentlichen Plätzen (Tarif U-ST)
3. Sportveranstaltung (Tarif M-SP)
4. Barpianisten u.a. (z.B. Musik in gastronomischen Betrieben) (Tarif U)
5. Zirkusunternehmen (Tarif VK)
6. Konzert, Festival, Kabarett (Tarif UK)
7. Konzerte Ernster Musik (Tarif E)
8. Konzerte Ernster Musik, ausschließlich für pädagogische Zwecke (Tarif E-P)
9. Bühnenmusik (Tarif BM)
10. Bühnenaufführung (Tarif U-Büh)

Häufigster Tarif bei den Theatern ist wohl die Bühnenmusik „Tarif für die Nutzung von Musikeinlagen in Bühnenwerken und Bühnenmusik (kleine Rechte) (Tarif BM)“. Während eine Nutzung für Musikeinlagen in Bühnenwerken gestaffelt nach Zeiten eigentlich von 25,10 € (unter 1,5 Minuten) bis 117,80 € (über 25 Minuten) jeweils zzgl. 7% Mehrwertsteuer kostet, ist eine Sonderklausel hinterlegt:

Bühnen, deren Einnahmemöglichkeit EUR 800 € je Vorstellung nicht übersteigt, zahlt pro Vorstellung bei Musikeinlagen in Bühnenwerken über 1½ Minuten Spieldauer pauschal 36,10 € plus Mehrwertsteuer.

Des Öfteren kommt evtl. auch der Tarif der Bühnenaufführung „Tarif für die Nutzung von Rechten an Bühnenaufführungen aus vorbestehenden Werken des Kleinen Rechts der Unterhaltungsmusik im Zusammenhang mit Shows, Compilation Shows, Revuen, zeitgenössischer Tanz etc. (Tarif U-Büh)“ zur Nutzung. Dies betrifft u.a. Tanztheater, Ballett, Shows.

Der Tarif U-V, Veranstaltungen mit Live-Musik, betrifft z.B. Tanzveranstaltungen, Vereinsfeste oder Karnevalssitzungen.

Auch die GEMA selbst hat ihre Informationspolitik in den letzten Jahren ausgebaut. War früher die Website www.gema.de so schwer zu durchdringen wie ein Dschungel, bietet sie mit ihrem neuen Auftritt (seit Febr. 2015) inzwischen einen Weg hindurch mit verständlichen Informationen. Für eilige Nutzer befindet sich auf der Startseite der GEMA-Website ein Video, das in 2 Minuten Zweck und Entstehung der Gesellschaft für Musikalische Aufführungsrechte beschreibt. Wer will, kann sich mit dem Tarifrechner auf der Website vorab berechnen lassen, was die Veranstaltung wohl an Gebühren kosten wird. www.gema.de/ad-tarife

Wichtigste Regel:

Wer sich unsicher ist, was wie anzumelden ist, telefoniert am besten mit der Bezirksdirektion, die für ihn zuständig ist. Eine Anmeldung im Vorfeld der Veranstaltung ist immer nötig. Je nach Wohnort sind verschiedene Bezirksdirektionen für die Nutzer zuständig.

Kontaktdaten sind über die Website erhältlich.

Creative Commons – Freie Musik

Eine Ausnahme von der Anmeldung bildet „Gema-freie“ Musik. Lässt ein Musiker oder Komponist seine Rechte nicht durch die GEMA vertreten, müssen die Rechte direkt mit dem Urheber ausgehandelt werden. Über eine Internetrecherche lässt sich Gema-freie Musik schnell aufspüren. Einige Komponisten stellen auch kostenfrei ihre Kompositionen zur Nutzung ins Netz, sog. „Freie Musik“ kann dort über den Suchbegriff gefunden werden.

Weiterführende Informationen:

www.gema.de

Dort finden sich unter dem Menüpunkt „Die GEMA“ auch Informationsbroschüren

<http://de.wikipedia.org/wiki/Verwertungsgesellschaft>

http://de.wikipedia.org/wiki/Freie_Musik

http://de.wikipedia.org/wiki/Creative_Commons

Irene Ostertag
BDAT Geschäftsführerin

10 JAHRE THEATER IM MUSEUMSHOF WORMS

EIN PROJEKT WIRD PROGRAMM

Angetreten mit einer Spielidee und einem Text für einen besonderen Ort hat sich in Worms eine junge Freilichtbühne etabliert. Jung auch angesichts des Anteils höchst engagierter Jugendlicher. Bei gut 50 Darstellern stellen sie zwei Drittel des Ensembles und das in einem besonderen Kontext: es handelt sich um eine generationenübergreifende Gruppe, integrativ in mehrfacher Hinsicht: ob jung oder alt, ob Theater-Neuling oder alter Hase oder auch Menschen mit Handicap, allen steht die Gemeinschaft offen. So haben über die Jahre psychisch kranke Menschen, verhaltensauffällige Jugendliche, Behinderte und Leute aller Couleur gemeinsam Theater erarbeitet und erleben können.

Diese Spielform hat es bis dato vor Ort nicht gegeben - doch die Idee etablierte sich schnell. Jugendtheater, zu dieser Zeit in Worms völlig unterschätzt und unterrepräsentiert, fand durch unterschiedliche Projekte in der Theaterpädagogin Kirsten Zeiser jemanden, der hier einen Grundstein legte.

Begonnen hat alles mit Momo, einer Geschichte, die mehr als Geschichten erzählt, die Philosophie ist. Das war zu einem Zeitpunkt als Leiterin Kirsten Zeiser Theaterarbeit im Dreiländereck, über die Grenzen der Region hinaus, machte. So entstand der Wunsch in der eigenen



Das Ensemble beim Ausflug zum Rocher des Tziganes - dem Ort des Geschehens.

Foto: Herr Berthold, Theater im Museumshof Andreasstift

Heimatstadt ein Freilichtensemble zu gründen.

Und so begann die Suche nach einem Spielort mit geschlossenem Charakter. Nicht rund wie ein Amphitheater, aber wunderbar von Kirche und Arkaden umrahmt, ist der historische Kreuzgang des Andreasstifts in Worms. Heute findet sich dort das hiesige Museum der Stadt. Der Innenhof ist beliebt beim Jazz-Festival

und den Nibelungenfestspielen. Nun galt es für eine „Eingeborene“ diesen zu erobern. Was zunächst als Projekt lief, schlug ein. Bereits bei der ersten Probe waren über 50 Interessierte dabei und auch heute noch stehen regelmäßig mehr als 50 Aktive auf der Bühne.

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens möchte sich Kirsten Zeiser nun einen langen Wunsch erfüllen: die Umsetzung der Geschichte von „Mond, Mond, Mond“ fürs Freilichttheater. Es ist eine Kindheits-erinnerung, eine TV-Serie, die als Buch gelesen, verblüfft. Die Suche von zwei Mädchen nach ihren Familien führt die Zuschauer zur hochdramatischen und traumatischen Geschichte des fahrenden Volkes zur Zeit der dritten Reiches.

Bereits bei früheren Projekten mit dem „WerkstattTheater“ in der Gedenkstätte KZ-Osthofen gab es den Gedanken, das Buch von Ursula Wölfel umzusetzen. Aber es ist eine Geschichte, die man altersgemäß besetzen muß. Nun schließt sich der Kreis, indem das „Theater im Museumshof“ in der Gedenkstätte KZ Osthofen ein Gastspiel mit „Mond, Mond, Mond“ geben wird.

Kirsten Zeiser



Probenszene am Ort der Versöhnung - im Land des Friedens: Mateo findet seinen Vater Panelon bei den roten Felsen, die Mädchen bringen Geschenke und Kerzen für die Verstorbenen

Foto: Herr Berthold, Theater im Museumshof Andreasstift

EIN BUTLER BEIM ViCa-SCHICKERIA-CAMP IN KORBACH

Um acht Uhr morgens klingelt der Wecker. Normal ist Samstag mein freier Tag, aber heute ist etwas Besonderes geplant: Die hohen Herrschaften nehmen am „Voll innovativen Camp“, oder kurz „ViCa“ in Korbach teil. Voll innovativ ist auch die Idee mir meinen freien Samstag wegzunehmen...!

Ich schmeiße mich also in die Arbeitskleidung. Ich frage mich täglich wie es nur sein kann, dass sich in meinem Berufsfeld seit hundert Jahren nichts getan hat. Normal rauche ich nach dem Frühstück meine erste Zigarette, aber da unser Chauffeur sich gestern Abend noch krank gemeldet hat, bleibt dazu leider keine Zeit, weil dann kommen sie auch schon Madame und Monsieur mit ihren drei Kindern, alle im besten Sonntagskleid, angestapft. Pünktlich um zwölf sind wir dann da und die ganze Halle ist überflutet von Mega-Reichen in ihren besten Outfits. Die Herrschaften werden alle mit einem Snack begrüßt. Danach teilen sich die aufgehübschten Teilnehmer in ihre Workshop-Gruppen ein. Alles nur Fassade um den Tag bis zur Party am Abend zu füllen! Während sich alle in ihren Grüppchen zusammenfinden, will ich meine Chance nutzen, um meine verpasste Morgenzigarette nachzuholen. Als ich aber meinen Frack durchsuche, fällt mir auf, dass ich mein Zigaretten-Etui liegen lassen habe. Dann schaue ich halt mal bei den verschiedenen Workshops vorbei. Es stellt sich heraus, dass vielleicht doch nicht alles Fassade für den Tag ist. Es gibt so viele verschiedene Angebote, die alle irgendwas mit Theater zu tun haben. Es gibt Gruppen, die sich mit Rollenfindung, Fechten, Zaubern oder Akrobatik beschäftigen, aber auch für Aufgaben hinter der Bühne wie Schneidern, Airbrush oder die Hohe Kunst des Bierbrauens gibt es Workshops. Der Schattenspiel-Kurs erschafft nur mit Hilfe von Licht und Dunkelheit spannende Bilder vom Teufel und bei der Fechtgruppe wird eine beeindruckende Choreographie einstudiert.

Draußen in der Kälte wird mit Feuer eine spektakuläre Show für den Abend einstudiert. Beeindruckend! Gegen sechs Uhr tragen die reichen Pinkel die Ergebnisse ihrer Workshops vor. Es zeigt sich zu meiner Überraschung wieder, dass diese wirklich gute Leiter gehabt haben. Sogar Monsieur, der nie das Tanzbein schwingt, schafft es, bei der Choreographie der Tanzgruppe nicht negativ aufzufallen. Auch schlüpft die Rollenfindungs-Gruppe in andere verrückte Figuren und alle benehmen sich wie Kleinkinder. Danach wird das Abendessen serviert. Es wird Spagetti Bolognese, eine große Auswahl an Salaten und Pudding aufgetischt. Mir läuft direkt das Wasser im Mund zusammen, Essen ist für das Personal aber nicht mit eingeplant. Gefolgt wird dieses Spektakel von dem Grund, aus dem alle eigentlich hier sind: Die Feier am Abend. Die Partylocation ist etwas uhrig aber traumhaft und der DJ macht mega gute Stimmung. Die Schickeria verhält sich wie auf allen Feiern dieser Art. Ich

komme mir vor wie auf einer Golfparty oder gar einem Pferderennen mit großen Hüten. Es wird getanzt, getrunken und gelacht. Und die Knutsch-Lounge lädt zum rummachen ein. Jetzt nutze ich meine Chance und bitte jemanden, mir eine seiner Zigaretten abzutreten. Als ich mir die gerade anzünden will, kommen Madame und Monsieur samt ihrer Kinder durch die Tür gestürmt und teilen mir mit, dass wir auf der Stelle zurück auf unser Anwesen fahren werden. Ich gebe dem netten Herrn seine Zigarette zurück und fahre mit der vollbeladenen Limousine Heim. Auf der Rückfahrt teilt der älteste Sohn mir mit, dass ich ihn morgen wieder kutschieren darf. Er ist Jugendvorstand unserer örtlichen Freilichtbühne, für die dieses Camp offensichtlich ausgerichtet wird, und diese am Morgen eine Sitzung haben. Also gibt's am Sonntagmorgen das gleiche Theater und ich fahre den Bengel wieder nach Korbach, damit er pünktlich um zehn bei dieser Besprechung ist. Während ich auf ihn warte,



Feuerakrobatik
Foto: Chris Malassa



Schattentheater
Foto: Chris Malassa

erfahre ich von anderen Butlern, die von weiter weg kommen, wie Billerbeck oder Nettelstedt, dass die superreichen Familien gemeinsam hier übernachteten mussten und es morgens um acht hier ein großes „Weck-Ritual“ gegeben hat. Danach gab es aber ein reichhaltiges Katerfrühstück. Ich wollte mir gerade eine Zigarette zwischen die Lippen stecken und – da kommt mein junger Gebieter aus der Halle gestürmt und teilt mir im Befehlston mit, dass wir jetzt fahren, die Sitzung war früher zu Ende! Naja, das wird nie was mit der Zigarette...
Trotzdem war es hier klasse in Korbach beim ViCa!

Andre Mutter, Twiste

TEILERFOLG: ANERKENNUNG DES VDF REGION NORD E.V. ALS FREIER TRÄGER DER ÖFFENTLICHEN JUGENDHILFE IN NRW!

Seit ca. zwei Jahren gab es intensive Bemühungen, die Jugendarbeit des VDF weiter voran zu bringen und ihren Stellenwert auch offiziellen Gremien gegenüber deutlich zu machen. Ein zentraler Schwerpunkt war unser Bestreben, die Jugendarbeit als „freier Träger der öffentlichen Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII“ anerkennen zu lassen.

Ein Anlass dafür war, dass wir den Jugendleitern, die unsere Gruppenleiterschulungen absolviert haben, als Zertifikat die amtliche Jugendleitercard ausstellen wollten. Dies ist aber anerkannten Trägern der öffentlichen Jugendhilfe vorbehalten. Damit war der Stein ins Rollen gebracht. Bei unseren Nachforschungen stellte sich heraus, dass die inhaltlichen, faktischen Voraussetzungen für die Anerkennung zwar erfüllt sind, sie sich aber nicht in der Satzung niederschlagen. Auch im Satzungszweck fand die Förderung der Jugendlichen keine Erwähnung, obwohl sie seit jeher eine tragende Säule der VDF-Aktivitäten ist.

Juristisch beratend zur Seite gestanden hat uns in diesem Prozess Claus Burkardt von der Freilichtbühne Porta. Gemeinsam mit ihm waren Heribert Knecht und Simone Berg, die sich maßgeblich um diese Angelegenheit gekümmert hat, in Düsseldorf im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport. Sie ließen sich im Fachbereich Jugend vom zuständigen Ministerialrat dazu umfassend beraten.

Auf der letztjährigen VDF-Nord-Jahrestagung wurde die Satzung entsprechend dieser Maßgabe modifiziert. Dass der Stellenwert der Jugendarbeit auf Verbandsebene groß ist, lässt sich daran festmachen, dass dieser Beschluss einstimmig(!) gefasst wurde.

Gerade in den letzten Jahren hat ein steter Wandel stattgefunden. Die Bedeutung von kultureller Bildung ist mittlerweile in aller Munde, weitestgehend spartenübergreifend anerkannt und wird mit einer Vielzahl an Förderprogrammen gefördert.

Uns ist es bislang nur bedingt gelungen, davon zu profitieren. Daher versprechen wir uns von dieser Anerkennung auch, dass wir künftig öfter ins Förderprofil passen. Denn diverse Fördertöpfe sind an die Bedingung geknüpft, als freier Träger der öffentlichen Jugendhilfe anerkannt zu sein.

Die Anerkennung für das Land NRW ist zunächst befristet bis 31.07.2018. Jährlich ist ein ausführlicher Erfahrungsbericht über das abgelaufene Jahr vorzulegen.

Der nächste Schritt ist nun die Anerkennung auch für die Länder Niedersachsen und Hessen zu erlangen, damit all unsere Mitgliedsbühnen davon profitieren können.

Auch der VDF Region Süd hat sich dieses Themenkomplexes angenommen und erste Maßnahmen zum Anerkennungsverfahren in die Wege geleitet.

Simone Berg

Eigenverkauf – Vorverkauf – Online-Ticketing

TICKETING für Ihre Freilichtbühne!

**Einfacher und preiswerter
geht es kaum:**

- **keine** Monatsgebühren
- **keine** Einrichtungsgebühren
- **keine** Logo-Kosten
- **kostenlose** Sitzplanerstellung
- **kostenlose** Schulung
- **kostenloses** Ticketpapier
- **kostenloser** Online-Ticketshop
- **sehr niedrige** Systemgebühren
- **Vorverkaufsstellen: leicht anschließbar**
- **internetbasierend: keine Software erforderlich**

**Rufen Sie uns an - wir beraten Sie gerne und
unverbindlich - natürlich auch bei Ihnen vor Ort!**

**Ticket Regional
Konstantinstraße 10
54290 Trier**

**Telefon: 0651 / 97 90 777
e-mail: info@ticket-regional.de
www.ticket-regional.de**

ticket
REGIONAL

1. JUGENDTREFF DES VDF SÜD IN WÜSTENROT

DER STARTSCHUSS IST GEFALLEN

Nach einigen losen Treffen in den vergangenen Jahren hat sich das Jugendtreffen der Freilichtbühnen in Wüstenrot nun zu einem weiteren Standbein der Jugendarbeit im VDF Süd etabliert.

Wir machen ein ganzes Wochenende nur Theater! Das dachten sich 30 Jugendliche aus sieben Verbandsbühnen und trafen sich vom 27.02. - 01.03. in Wüstenrot. Nachdem am Freitagabend - verzögert durch Staus auf den Autobahnen - endlich alle angekommen waren, wurde beim gemeinsamen Abendessen das große Wiedersehen gefeiert. Viele hatten sich monatelang nicht gesehen. Aber auch neue Gesichter waren dabei und diese wurden herzlich willkommen geheißen. Gleich nach der Zimmerverteilung ging es dann auch schon los mit Improvisationsspielen, die sich dank großer Beliebtheit bis mitten in die Nacht zogen.

Am Samstagmorgen, nach einem reichhaltigen Frühstück, ging es dann mit dem Motto des Tages weiter: „No more Mister nice Guy!“

Damit der Held in einem Stück wirklich gut zur Geltung kommt, muss er natürlich einen passenden Gegenspieler haben, und dieser Bösewicht, Schurke oder Halsabschneider sollte verkörpert werden. Nach einer Einführungsrunde, in der grundlegende Dinge wie Charakterzüge, Gesten und Mimik gezeigt wurden, teilten sich die Teilnehmer in kleine Gruppen auf. Jede Gruppe bekam den Nachmittag über Zeit, um sich einen kleinen Krimi zu erarbeiten und nach dem Abendessen startete schließlich der Bunte Abend, in dem diese kleinen Krimis aufgeführt wurden. Dass es den Jugendlichen weder an Kreativität noch an Spielfreude mangelt, wurde, wie schon am Abend zuvor, erneut unter Beweis gestellt.

Am Sonntag beim abschließenden Brunch gab es eine Ideen- und Austauschrunde für die Jugendlichen. Es wurden nicht nur Anregungen für kommende Camps, Treffs und Lehrgänge ausgetauscht, man gewann auch Einblicke in die Probenarbeit, Jugendarbeit und Stückauswahl für die kommende Freilichtbühnensaison der teilnehmenden Bühnen.

An diesem Wochenende wurden wieder Freundschaften gepflegt und es sind auch neue entstanden. Jetzt geht es aber erst mal in die Freilichtbühnensaison 2015. Wie jedes Jahr werden sich wieder die einen oder anderen Jugendlichen gegenseitig besuchen, sofern es die Spieltermine zulassen.

Eines ist aber sicher, da waren sich alle Teilnehmer einig: Der 2. Jugendtreff in Wüstenrot kommt bestimmt!

Angela Sauter



Unschwer zu erkennen: Das 1. Jugendtreffen in Wüstenrot hat allen Teilnehmern unheimlich viel Spaß gemacht
Foto: Matthias Hahn

JUGENDLEITERTAGUNG

VDF REGION NORD 28.02. - 01.03.2015

Am 28.02.2015 machten wir uns auf den Weg zur Waldbühne Heessen zur Jugendleitertagung 2015.

Wir erwarteten ein spannendes Wochenende mit Puppenspiel und Akrobatik und vielen neuen Bekanntschaften. Wir wurden nicht enttäuscht!

Direkt nach dem Mittagessen teilten wir uns in zwei Workshop-Gruppen. Zur Auswahl standen „Akrobatik“ und „Puppenspiel“.

Klar! Jeder hat schon einmal auf einer Bühne oder im Fernsehen Akrobatik gesehen. Ästhetische Körper, die kunstvolle Figuren, atemberaubende Sprünge und Salti vollführen. Jahrelanges Training und eiserne Disziplin sind von Nöten, um so etwas zu realisieren. „Ob wir in diesem Kurs wohl einen Hauch dieses Glamours erlernen können?“. Das waren unsere Gedanken. Doch unsere Dozentin Kira Paas zeigte uns, wie man mit einfachsten Mitteln schon kunstvolle Pyramiden und ästhetische Partnerfiguren ausführen

kann.

Henrike Bruns zeigte währenddessen der anderen Gruppe im Workshop „Puppenspiel“, wie anspruchsvoll und faszinierend der Umgang mit einer Handpuppe ist. Jeder in diesem Workshop bekam seine eigene Puppe und verlieh dieser einfühlsam einen ganz eigenen Charakter und eine eigene Lebenssituation. Ob Schaf oder Schnecke, jeder Spieler vermittelte die Emotionen seines Tieres durch Haltung und Sprache glaubhaft.

Am Ende des Tages konnten beide Gruppen zeigen, was sie am Samstag erarbeitet hatten. Die Vorführungen ließen beide Gruppen staunen und die Workshops waren ein voller Erfolg.

Nach einem leckeren Abendessen und einem entspannten und lustigem Abend ging es am nächsten Tag mit der Jugendleitertagung in die entscheidende Runde. Wir reflektierten die vergangenen Aktionen und Veranstaltungen der Jugend des VDF Region Nord und bekamen einen Ausblick auf die folgenden. Kirstin Meffert



Puppenspielworkshop
Foto: John Sachsse

wurde einstimmig für eine weitere Periode als Jugendwartin gewählt. Zufrieden machten sich alle langsam auf den Weg nach Hause.

Marina Billek und Markus Bucher
Meppen



Akrobatikworkshop
Foto: John Sachsse

JUGENDARBEIT WIRD AN DER FREILICHTBÜHNE HERDRINGEN GROSS GESCHRIEBEN

JUGEND IM VORSTAND: TEENIE- UND JUGENDGRUPPENLEITUNG SIND VERTRETEN IM ERWEITERTEN VORSTAND

Jugendarbeit - Steckbrief

Bühne:	Herdringen
Kindergruppe:	40 Kinder
Teeniegruppe:	36 Teenies
Jugendgruppe:	39 Jugendliche
Aktivitäten:	Teeniecamp, Jugendcamp, alljährliche „Kinderfahrt“, Spieleabende, verschiedenste sportliche Aktivitäten, Teeniefahrt,

Sandra Blumenthal (Kindergruppenleitung), ihre Schwester Susanne Franke (Teeniegruppenleitung) und Linda Schmidt (Jugendgruppenleitung) sind ein eingespieltes Team und arbeiten das ganze Jahr Hand in Hand, um während und auch nach der Saison, eine starke Gemeinschaft zu schaffen. Hierzu gibt es verschiedenste Aktionen im Jahr.

Für die 2 - 10-jährigen gibt es viele tolle Angebote. Dieses Jahr geht z.B. eine Fahrt in einen Kletterpark, wo die Teenies und Jugendlichen auch gerne dran teilnehmen dürfen, um ihre ersten Erfahrungen als Betreuer zu machen und um gleichzeitig ein Gefühl für Verantwortung zu bekommen.

Die 11 - 16-jährigen Teenies fahren dieses Jahr zum ersten Mal auf eine Teeniefahrt an einen See zur Wasserskifreizeit. Über ein verlängertes Wochenende werden die Eltern zu Hause gelassen und die Zelte aufgeschlagen. Da sich nicht alles von alleine bezahlt, wird die Teeniegruppe mit einer Autowaschaktion und mit Waffeln backen während der langen Probenstage hoffentlich einiges an Geld in die Gruppenkassen schaffen. Natürlich steht auch jedes Jahr das Teeniecamp ganz oben auf der Liste.

Als Belohnung für das Engagement in der Saison sponsert der Vorstand der Freilichtbühne eine „Kinderfahrt“, die in einen beliebigen Freizeitpark geht.

Auch für die alljährlichen internen Karnevals- und Weihnachtsfeiern liegt die

Verantwortung, Vorbereitung und Durchführungen bei den drei Gruppenleitern. Es wird sich Monate im Voraus getroffen, überlegt und mit den einzelnen Kinder und Teeniegruppen Tänze oder Sketche einstudiert. Zu Karneval übernimmt dann die komplette Jugendgruppe die Moderation. Zusammen wird dann eine tolle Show auf die Bühne gestellt.

Bei der Jugendgruppe (16 Jahre - Ende offen) steht Spontantität an oberster Stelle. Durch Arbeit oder Studium ist eine Planung eher schwierig. Das hält sie trotzdem nicht davon ab, viel zu unternehmen. Bei den Spieleabenden, Grillabenden, beim Eislaufen oder beim Lasertag¹, macht dann einfach jeder mit, der kann. Bei den alljährlichen Veranstaltungen wie Jugendcamp, Voll innovatives Camp (ViCa), Opa (Osterparty), Weipa²

(Weihnachtsparty – die jedes Jahr auch von der Herdringer Jugendgruppe ausgerichtet wird) ist die Jugendgruppe stets stark vertreten.

All das wäre natürlich nicht ohne eine großartige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführenden Vorstand der Freilichtbühne Herdringen möglich, der stets hinter den drei Gruppenleitern steht und sie unterstützt wo es nur geht.

Linda Schmidt

¹ Lasertag ist eine Sportart. Die Jugendgruppe hat quasi angefangen eine „Betriebssportgruppe“ zu gründen in der regelmäßig/unregelmäßig die verschiedensten Sportarten gemeinsam gemacht werden. Dies nicht Jugendgruppenintern, sondern wer möchte, kann gern mitmachen.

² Die Weipa ist eine „Weihnachtsparty“: nicht für unsere Bühne, sondern für andere Bühnenjugendlichen - quasi ein kleines Jugendtreffen. Die Weipa gibt es schon viele Jahre. Da kommen rund 130 Jugendliche der VDF Bühnen. Traditionell am Samstag vorm 3. Advent.



**Die drei Leiterinnen des hoffnungsvollen Herdringer Nachwuchses:
Susanne Franke (Teeniegruppe), ihre Schwester Sandra Blumenthal (Kindergruppe)
und Linda Schmidt (Jugendgruppe)**

Foto: Jan-Niklas Albers

NAMEN UND NACHRICHTEN

FRIEDHELM HESSE AUS HALLENBERG VERSTORBEN

Friedhelm Hesse war über 60 Jahre an der Hallenberger Freilichtbühne aktiv. Er war dort nicht nur Mitspieler sondern auch 40 Jahre im Vorstand, als langjähriger Kassierer (24 Jahre), 1. Vorsitzender (6 Jahre) und danach zehn Jahre Außenstellenleiter des Bildungswerkes. Auch für den VDF war Friedhelm viele Jahre als Delegierter tätig. Seine ruhige, sachliche und ausgleichende Art prägten dieses Engagement. In 2014 wurde er für seine Verdienste um das Amateurfreilichttheater mit der „Diamantenen Ehrennadel“ des VDF ausgezeichnet. Friedhelm Hesse verstarb nach langer schwerer Krankheit. In der Todesanzeige heißt es treffend:

„Als Gott sah, dass dir das Atmen zu schwer fiel, der Hügel zu steil war und die Augen zu müde, legte er seinen Arm um dich und sprach: „Komm zu mir.“

Wir haben ihm viel zu verdanken und werden ihn in guter Erinnerung behalten.

H.K.



Friedhelm Hesse *1938 † 2015

Foto: privat

DIE FREILICHTSPIELE NEUENSTADT TRAUERN UM KARL HÜBNER

Am 04.02.2015 verstarb Karl Hübner nach langer Krankheit.

Karl Hübner war seit 1951 Vereinsmitglied. 1958 wurde er zum Vorstand des Liederkranzes 1835 e.V. Neuenstadt gewählt. Dieses Amt füllte er 20 Jahre mit seiner zuverlässigen und ebenso couragierten Art zum Wohle des Vereins aus. Als einem der Gründungsmitglieder der Freilichtspiele Neuenstadt ist es allein seiner Weitsicht zu verdanken, dass man im Jahre 1966 das heutige Vereinswesen erwarb. Diese Aktion war die Grundlage für das heutige Wirken und Erscheinungsbild des Vereins.

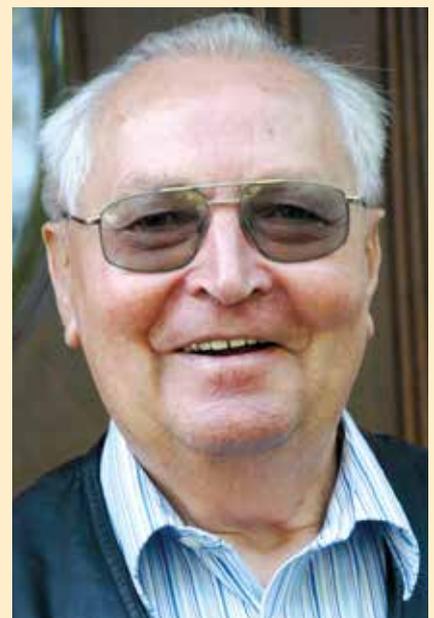
1977 wurde Herr Karl Hübner für seine Verdienste um den Liederkranz Neuenstadt und die Freilichtspiele Neuenstadt zum Ehrenvorstand des Liederkranz

1835 e.V. ernannt.

Im gleichen Jahr wurde ihm der Ehrenring der Stadt Neuenstadt für seine großen Verdienste um das Ansehen der Stadt, in Verbindung mit den Freilichtspielen Neuenstadt durch Bürgermeister Rolf Bernauer verliehen.

So wie er sich regional einbrachte, so lag ihm das Freilichttheater auch überregional am Herzen, daher steuerte er wesentliche Impulse zur Gründung des Verbandes Deutscher Freilichtbühnen, mit seinen Regionen Nord und Süd, bei. Im Jahre 1984 wurde ihm die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg für sein Wirken um die Freilichtspiele Neuenstadt verliehen.

Andreas Großkopf



Karl Hübner *1926 † 2015

Foto: privat

TERMINE VDF 2. JAHRESHÄLFTE 2015

18. - 20. September

Jugendcamp des
VDF -Region Süd- in Ötigheim

18. - 20. September

Teeniecamp des
VDF -Region Nord- in Billerbeck

25. - 27. September

Jugendcamp des
VDF -Region Nord- in Nettelstedt

26. September

Sitzung der AG niedersächsischer
Freilichtbühnen in Holtebüttel

09. - 11. Oktober

41. Jahres- und Arbeitstagung
VDF -Region Süd- in Ötigheim

23. - 25. Oktober

62. Jahres- und Arbeitstagung des
VDF -Region Nord- in Bökendorf (Höxter)

Vorschau 1. Jahreshälfte 2016

22. - 23. Januar

Vorstandssitzung und Klausurtagung
des VDF -Region Nord- in Habichtswald

12. - 14. Februar

VDF - Präsidiumssitzung und Bundes-
tagung an einer Südbühne

27. - 28. Februar

Jugendleitertagung des
VDF -Region Nord- in Hamm

19. - 20. März

Vorstandssitzung des
VDF -Region Süd- in Reutlingen

19. - 20. März

Voll innovatives Camp (ViCa) des
VDF -Region Nord- in Schloss Neuhaus

Hinweis: Termine für Workshops, Seminare und sonstige Veranstaltungen des VDF werden, sobald sie feststehen, im Mitgliederbereich der Homepage (www.freilichtbuehnen.de) des VDF bekannt gegeben.



Bildungswerk für Theater und Kultur

www.btkhamm.de

Fortbildung Theaterpädagogik

– vom Bundesverband Theaterpädagogik (BuT) anerkannt –

07./08. Mai 2016 bis 27.-29. April 2018

14 Wochenenden und 2 Herbstferienblöcke

4 Wochenenden im Wahlpflichtbereich

Kleingruppentreffen



Wir bieten darüber hinaus Kurse und Workshops an, wie:
Playback-Theater, Jeux Dramatiques, Theater nach Boal,
Zirkuspädagogik, Atem und Stimme, Schminken,
und viele mehr ...

Einführungskurs

„Das Arbeitsfeld des Klinikclowns“

An drei Wochenenden bieten wir Ihnen einen Einblick in die
Arbeitswelt des Klinikclowns:

- Basisarbeit Clown 09./10.04.2016

- Clownstechniken 28./29.05.2016

- Der Klinikclown 11./12.06.2016

Aufbauende Fort- bildung Clownerie

6 Wochenenden
1 fünftägiger Seminarblock

Fundiertes Clownstraining, das
Sie fit macht für die Bühne oder
für andere Arbeitsfelder.

Grundkenntnisse im Clownerie-
bereich sollten vorhanden sein.

Einstieg 07./08.11.2015

Abschluss 21./22.05.2016

Leitung der
Fortbildungen:
Andreas Hartman
Hilde Cromhecke



BILDUNGSWERK FÜR THEATER UND KULTUR

OBERONSTR. 20 59067 HAMM

TEL.: 0 23 81 / 44 89 3 E-MAIL: INFO@BTKHAMM.DE WWW.BTKHAMM.DE

Kursangebote rund um das Theater 2015

Zaubern und Ballonmodellieren

Leitung: Otti Haupt (ZauberKünstler)
 Zeit: Sa. 13.06.2015 10.00 – 16.45 Uhr
 Ort: Oberonstraße 20, Hamm

Die Macht der Stimme – Atem- und Stimmkurs

Leitung: Sabine Stein (Theaterpädagogin BuT)
 Zeit: Sa./So. 29./30.08.2015 jeweils 10.00 – 17.00 Uhr
 Ort: Gustav-Heinemann-Str. 15, Hamm

Shakespeare auf die Bühne! – Theaterarbeit mit Kindern

Leitung: Swantje Schröder (Theaterpädagogin BuT)
 Zeit: Sa./So. 05./06.09.2015 jeweils 10.00 – 17.00 Uhr
 Ort: Gustav-Heinemann-Str. 15, Hamm

Psychodrama - Einstiegswochenende

Leitung: Frank Klüner, Ernestine Hakea-Graf (RUHE T RAUM)
 Zeit: Sa./So. 12./13.09.2015 jeweils 10.00 – 17.00 Uhr
 Ort: Gustav-Heinemann 15, Hamm

Jeux Dramatiques – Theater ohne Theater

Leitung: Dörte Furkert (Jeux-Leiterin)
 Zeit: Sa./So. 19./20.09.2015 jeweils 10.00 – 17.00 Uhr
 Ort: Gustav-Heinemann-Str. 15, Hamm

Clown sein – ein Schnupperwochenende

Leitung: Andreas Hartmann (Clown, Schauspieler, Clown-Coach)
 Zeit: Sa./So. 26./27.09.2015 jeweils 10.00 – 17.00 Uhr
 Ort: Gustav-Heinemann-Str. 15, Hamm

Foolen und Spielen

Leitung: Hilde Cromheecke (Clownin, Schauspielerin, Regisseurin)
 Zeit: Sa./So. 31.10./01.11.2015 jeweils 10.00 – 17.00 Uhr
 Ort: Gustav-Heinemann-Str. 15, Hamm

Gesangsworkshop

Leitung: Tilman Wohlleber (Chorleiter, Stimmpädagoge)
 Zeit: Sa./So. 31.10./01.11.2015 12.00 – 18.15/ 10.00 – 14.00Uhr
 Ort: Oberonstraße. 20, Hamm

Szenisches Schreiben fürs Theater – eine Autorenwerkstatt

Leitung: Ina Lammers (Theaterspielleiterin, Autorin, Schreibberaterin)
 Zeit: Sa./So. 14./15.11.2015 jeweils 10.00 – 17.00 Uhr
 Ort: Oberonstraße 20, Hamm

Geschichten, Geschichten, Geschichten... Eine Erzählwerkstatt

Leitung: Susanne Tiggemann, Schauspielerin, Regisseurin
 Zeit: Sa./So. 05./06.12.2015 jeweils 10.00 – 17.00 Uhr
 Ort: Oberonstraße 20, Hamm

Pantomime

Leitung: Bernd Witte, Schauspieler, Mime
 Zeit: Sa./So. 13./14.02.2016 jeweils 10.00 – 17.00 Uhr
 Ort: Gustav-Heinemann-Str. 15, Hamm

Fortbildung zum Theaterpädagogen / zur Theaterpädagogin - 2jährige berufsbegleitende Fortbildung

Leitung: Heide Urban/ Susanne Tiggemann
 Zeit: Start 07./08.05.2016 jeweils 10.00 – 17.00 Uhr
 Ort: Gustav-Heinemann-Str. 15, Hamm
 und Tagungshaus Schloss Oberwerries

Wollen Sie noch mehr zur Theaterpädagogik wissen?
 Bitte fordern Sie unseren Flyer an.

Wenn Sie nähere Informationen zu den Kursen wünschen oder sich anmelden wollen,
 rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns eine Email.
 Anmeldungen werden ab sofort entgegen genommen.

BILDUNGSWERK FÜR THEATER UND KULTUR

OBERONSTR. 20

59067 HAMM

TEL. 02381 / 44893

E-MAIL: INFO@BTKHAMM.DE

HOMEPAGE: WWW.BTKHAMM.DE

FRAUEN-POWER



MEINE FÜNF FRAUEN ...
von Frank Pinkus
(5 D, 1 H / 1 Dek.)



EIFERSUCHT
von Esther Vilar
(3 D / 1 Dek.)



DENN ALLE LUST WILL EWIGKEIT
Liederabend von
Franz Wittenbrink
(5 D, 1 H)



FROM MEDEA
von Grazia Verasani
(4 D / 1 Dek.)



VON HAUS ZU HAUS
von James Sherman
(2 D, 4 H, 1 K / 1 Dek.)



DAMENTRIO ZU VIERT
von Nathalie Boisvert
(4 D / variable Dek.)



LIEBE, LEID UND ALLE MEINE KLEIDER
von Nora und Delia Ephron
(5 D / 1 Dek.)



VERSTEH EINER DIE FRAUEN
von Matthias Stoltze
(3 D, 1 H / variable Dek.)



DIE ACHT FRAUEN
Komödie von
Robert Thomas
Das Kult-Stück

Ahn & Simrock Bühnen- und Musikverlag GmbH
Per H. Lauke Verlag · TM Theaterverlag München

Deichstraße 9 • D-20459 Hamburg • Tel. (040) 300 66 780 • Fax (040) 300 66 789

E-Mail: as@ahnundsimrockverlag.de • Internet: www.ahnundsimrockverlag.de

E-Mail: lv@laukeverlag.de • Internet: www.laukeverlag.de

E-Mail: tm@theaterverlagmuenchen.de • Internet: www.theaterverlagmuenchen.de



[www. freilichtbuehnen.de](http://www.freilichtbuehnen.de)